

Hallische Zeitung

im G. Schweigle'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigle'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

N^o 98.

Halle, Sonnabend den 27. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Zur Tages-Situation.

Nachdem wir schon in unserer gestrigen zweiten Beilage über eine günstigere Haltung der Berliner Börse (s. die Correspondenzen) berichten konnten, sind auch heute zum Theil etwas friedlicher lautende Nachrichten zu registriren. An der Spitze derselben steht folgende telegraphische Meldung:

Paris, d. 25. April. Der „Constitutionnel“ enthält einen von Paul Emayrac unterzeichneten Artikel bezüglich Luxemburgs, in welchem es heißt: „Frankreich wüßte nicht den Krieg; die Politik Frankreichs sei eine Politik des Friedens und der Verträglichkeit. Frankreich erhoffte, Preußen würde nach seiner Vergrößerung für Nachbarrecht und Nachbarinteressen Mäßigung und Rücksichten zeigen. Die französische Regierung habe in einer, Frankreichs Interessen und den Wünschen der Bevölkerung entsprechenden Lösung stets nur ein Pfand dauernden Friedens erblickt, und glaube niemals, daß Preußen ein Interesse habe an der Erhaltung einer Garnison in einem unabhängigen Lande und Deutschland dieselben Rechte und Gemeinschaftlichkeit des Ursprungs mit einem kleinen Lande reinzudeckeln könne, dessen Bevölkerung nach dem Eingeständnisse des Grafen v. Bismarck tiefen Widerwillen gegen Deutschland habe, und enthusiastisch seine Wiedervereinigung mit Frankreich vorziehen würde, wenn seine Vergrößerung beliebt würde. Auch heute suche Frankreich nicht aus der vorliegenden Frage einen Krieg hervorgehen zu lassen; es habe keinen Ehrgeiz und stelle jeden Anspruch bei Seite. Die Frage sei für Frankreich eine europäische geworden. Selbst in dieser neuen Phase trete Frankreich zur Seite, um eine Friedensaction nicht zu hindern und die Eigenliebe nicht zu engagiren. Ohne den Krieg zu fürchten, wenn derselbe, was Gott verhüte, ungerechter Weise provocirt werde, wolle Frankreich den Frieden und lege Werth darauf, daß über seine Absichten kein Zweifel obwalte.“

Was nun aber die Vermittlungsvorschläge betrifft, so äußert die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ auch in ihrer letzten Nummer wiederholt: „Wahrscheinliche Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der Luxemburger Frage zu machen, sind wir auch heute nicht in der Lage. Die „Times“ meldet zwar, daß England gleichzeitig mit Rußland dem preussischen Cabinet Eröffnungen wegen einer friedlichen Lösung gemacht habe, doch ist uns über die Natur dieser Eröffnungen bisher ebenso wenig bekannt, wie über den Inhalt des österreichischen Vermittlungsvorschlags, der nach den Versicherungen Wiener Blätter hier gleichfalls bereits übergeben sein soll.“

Daneben lesen wir in der neuesten „Spener'schen Zeitung“ folgenden Artikel:

„Die Lage hat sich seit gestern nicht verändert. Nach den heutigen Nachrichten scheinen die Unterzeichner der Verträge von 1839 noch zu keiner übereinstimmenden Haltung in der Luxemburger Frage gekommen zu sein. Die über die Absichten derselben in den Blättern enthaltenen Angaben sind daher wohl größtentheils Vermuthungen. Daß Luxemburg mit zu dem großen Vertheidigungssystem gehört, welches zum Schutze Deutschlands 1815 gegen Frankreich errichtet wurde, wird den Höfen in London, Wien und St. Petersburg nicht entgehen. Wollen sie den Frieden bewahren, so liegt das in ihrer Hand. Wenn sie erklärten, die Neutralität Luxemburgs mit bewaffneter Hand schützen zu wollen, so hätte das preussische Besatzungsrecht darin seinen Ersatz gefunden und die Zurückziehung der preussischen Truppen hätte alsdann andere Motive als die Erfüllung französischer Forderungen.“

Auf eine Mittheilung der preussischen Regierung über die Tagesfrage, welche bei Gelegenheit der Eröffnung des Landtages vielfach erwartet wurde, kann übrigens nicht gerechnet werden, da die „Nord-

deutsche Allgem. Zeitung“ in dieser Beziehung heute ausdrücklich sagt: „Die in einer Berliner Correspondenz ausgesprochene Erwartung, daß bei Eröffnung des preussischen Landtages eine Mittheilung der Regierung über die politische Situation erfolgen werde, dürfte sich wohl nicht erfüllen sehen. Man muß immer im Auge behalten, daß der Landtag diesmal nur zu einer Session ad hoc einberufen ist, zu dem ganz speziellen Zweck nämlich, der Verfassung des Norddeutschen Bundes seine Zustimmung zu geben; daß die Regierung also nicht in der Lage sein wird, über dieses besondere Gebiet hinauszugehen. Es steht daher auch zu erwarten, daß die Eröffnungsrede, welche diesmal vom Grafen Bismarck im Allerhöchsten Auftrage gehalten werden dürfte, nur auf das Norddeutsche Verfassungswerk sich beziehen wird.“

Am Schlusse unseres Blattes gingen noch folgende Telegramme ein: Paris, d. 25. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers hat Jules Favre um die Ermächtigung nachgehakt, eine Interpellation, betreffend die Luxemburger Angelegenheit, einbringen zu dürfen.

Berlin, d. 25. April. (Köln. Ztg.) In der Situation überwiegen je mehr und mehr die bedenklichen Momente. Was die Schritte der neutralen Mächte angeht, so wird bezweifelt, daß Rußland, obgleich es zum Frieden rath, sich den Vermittlungsvorschlägen Oesterreichs und Englands in identischer Form angeschlossen habe. Aus Stockholm erfährt man, daß Schweden jedenfalls neutral bleiben wird.

Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Ueber die heute Nachmittag stattfindende Trauung des Grafen von Flandern mit der Prinzessin Marie von Hohenzollern, welche durch den Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, vollzogen wird, ist folgendes Programm veröffentlicht. Das diplomatische Corps, die hier anwesenden fürstlichen Personen, die Generalität, die Minister, die Wirklichen Geheimen Räte, die Räte erster Klasse und die Chef-Präsidenten der Landes-Collegien finden sich um 2 1/2 Uhr ein. Die Höchsten Herrschaften versammeln sich um 2 1/2 Uhr und die Majestäten treffen gegen 3 Uhr in der St. Hedwigs-Kirche ein, werden von dem Fürstbischof von Breslau und der Geistlichkeit im Haupt-Portale empfangen und an die Stufen des Hoch-Altars geleitet, woselbst Allerhöchstdieselben rechts am Altare Platz nehmen. Hierauf erscheint der König der Belgier mit dem durchlauchtigsten Bräutigam und gleich darauf folgen der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern mit der Prinzessin Braut. Der Trauungsact beginnt mit einer Anrede, während welcher die hohen Herrschaften sich niederlassen, nach derselben sich aber wieder erheben und der Feierlichkeit bis zum Schlusse stehend beiwohnen. In dem Augenblicke, wo das fürstliche Brautpaar die Ringe wechselt, ertönen die Glocken der St. Hedwigs-Kirche und werden dreimal 12 Kanonenschüsse abgefeuert. — Nach dem Tedeum empfängt das Brautpaar knieend den Segen. Hierauf begeben sich die hohen Herrschaften zum Galadiner ins Schloß. Zu dem Diner sind außer den Hofstaaten die fürstlichen Personen, der Fürstbischof von Breslau, die Generalität, die Minister u. geladen. — Am Freitag Vormittag 10 1/2 Uhr ist für die K. Belgische Familie und die Hohenzollern'schen Herrschaften in der St. Hedwigs-Kirche Kirchgang und nach demselben macht das neuvermählte Paar eine Visitenfahrt. Um 2 1/2 Uhr ist im Kgl. Palais Dejeuner dinatoire und Abends 7 Uhr werden der König der Belgier und die Neuvermählten in der Bildergalerie das diplomatische Corps empfangen und darauf im Rittersaale u. eine Cour der fürstlichen Personen, der Generalität, der Minister u. annehmen. Hierauf zu Ehren der Belgischen Herrschaften Concert im Weissen Saale und alsdann Souper in der neuen Galerie. — Am 27. werden die Belgischen und Hohenzollern'schen Herrschaften nach Düsseldorf abreisen, woselbst ein festlicher Empfang vorbereitet ist.

Der Minister-Präsident Graf Bismarck, der gestern Abend aus Pommern zurückgekehrt ist, staltete heute Vormittag dem Könige der Belgier seinen Besuch ab.

Aus dem Wahlkreise Flatow-Deutsch-Crone wird berichtet, daß Graf Eulenburg, dessen Mandat zum Abgeordnetenhaus wegen seiner Beförderung zum Geheimen Regierungsrath erloschen war, mit 165 von 167 Stimmen wiedergewählt worden ist.

Die Bewohner der Leipzigerstraße (schreibt die „N. Bzg.“) sahen dieser Tage einen Möbelwagen mit einer Besatzung, die in ihrem augenblicklichen Zustande wohl nur Wenigen erkennbar war. Es war die Präsidial- und Rednertribüne, die vom Hofesplatz nach dem Gensd'armenmarkt geschafft wurde. Die Einrichtung wird im Concertsaale des Schauspielhauses genau die des gewöhnlichen Sitzungssaales sein, nur in der Länge fällt eine Reihe Sitze — es sind die bekannten alten Bänke mit rothen Lehnen — aus, weil der Saal ungefähr 3 Fuß schmaler ist, als in dem Gebäude am Hofesplatz. An der Langseite nach der Deutschen Kirche (Laubensstraße) wird der Präsidientisch sein; diesem gegenüber wird der Ministertisch stehen u. s. w. Die Journalisten sitzen über den Ministern, also der Rednertribüne gegenüber. In den vordern Nebenräumen bekommt das Präsidium mit den Schriftführern ein Zimmer; daneben, nach der Treppe zu, ist der Raum für die Restauration und die Zeitungstische. Die Boten werden hinterheraus untergebracht, und zur Aufnahme des Bureauchefs, Herrn Geh. Rath's Bleich, ist das Gefängnißlocal bestimmt, in welchem Schauspieler und Schauspielerinnen, die nach den Theatergesetzen für grobe Disciplinar-Vergehen eintretende Gefängnißstrafe verbüßen. Dasselbe heißt nach einer Künstlerin, die es einmal bewohnen mußte, Luz-Hotel. Die eigentlichen Bureaus u. s. w. bleiben, wie bereits mitgetheilt ist, am Hofesplatz.

Die Zahl derjenigen im vorjährigen Kriege eroberten feindlichen Geschütze, welche ihren Eroberern Beute, resp. Douceurgelder eingebracht haben, beläuft sich auf 166. Hierbei participiren 14 Truppentheile aller Waffengattungen, worunter sich 11 Infanterie (3 Garde), 2 Cavallerie (1 Garde-) Regimenter, und das Garde-Schützen-Bataillon befinden. An der Spitze steht das 3. Niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 50 mit 41 eroberten Geschützen. Hieran schließt sich das Garde-Füsiliers-Regiment mit 23, das 1. Schlesische Grenadier-Regiment Nr. 10 mit 23, das 4. Niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 51 mit 21, das 1. Garde-Regiment mit 20, das 3. Garde-Regiment zu Fuß mit 12 Geschützen u. s. w. Für je eine Droppäe wird auf Grund einer Cabinetsordre vom 7. Februar ein Douceurbetrag von 60 Ducaten bewilligt.

Von Preussischen Militär-Ärzten und dem Lazareth-Personal fielen im Kriege von 1866, nach der vom Stabsarzte Dr. Roth in seiner Schrift: „Amtliche und freiwillige Krankenpflege 1867“, gegebenen Zusammenstellung: 10 Lazarethgehilfen; verwendet wurden: 2 Stabsärzte (davon 1 amputirt), 3 Wundärzte, 2 Unterärzte (diese leicht, 10 Lazarethgehilfen, 2 Krankenträger, zusammen 19. Außerlich, aber nicht durch Waffen wurden beschädigt: 8 Ärzte. An der Cholera starben: 12, an anderen Krankheiten: 4. (Die Zahl der unter diese beiden Rubriken fallenden Lazarethgehilfen und Krankenträger ist nicht zusammengefaßt.)

Nach einer Verfügung des Finanzministers müssen die nicht im preussischen Staate garnisonirenden einkommensteuerpflichtigen Offiziere in derjenigen Stadt, in welcher sie zuletzt ihre Garnison hatten, zur Einkommensteuer veranlagt bleiben, und diese leistungsfähige Stadt ist hinsichtlich der Veranlagung und Erhebung der Steuer so lange als Wohnsitz der gedachten Offiziere anzusehen, bis dieselben in Preußen einen anderen Wohnsitz genommen haben. Auf die ihnen etwa gewährte Wahl- und Schlachtsteuervergütung von 20 Thalern jährlich haben jene Offiziere während ihres Aufenthaltes in nicht preussischen Ländern keinen Anspruch.

Der Generaldirector des preussischen Telegraphenwesens, Oberst-Leutnant v. Chauvin, hat die Anordnung getroffen, daß sämtliche Depeschen politischen Inhalts, wenn dieselben nach einem Orte außerhalb des Norddeutschen Bundesgebietes bestimmt sind, an die Central-Telegraphenstation in Berlin eingesandt werden müssen, um dort geprüft zu werden. Die Expedition politischer Depeschen ist dadurch sehr erschwert und es sind bereits Depeschen confiscirt worden, welche unter ausdrücklicher Quellenangabe lediglich Zeitungsnachrichten über französische Rüstungen reproducirten.

Der allgemeine Deutsche Arbeiterverein (Lassalleaner) hat eine Generalversammlung zum 19. Mai nach Braunschweig ausgeschrieben, auf der eine Reorganisation des Vereins vorgenommen werden soll, damit derselbe in Zukunft „auf dem Kampfplatze der Politik kampfrüchtig dastehet“. In erster Linie sollen diejenigen Elemente ausgeschieden werden, welche sich seither in Opposition befanden.

Hannover, d. 23. April. Die Welfische Partei im Lande, die die Hoffnung auf eine Restauration keineswegs aufgegeben hat, speculirt augenblicklich bereits auf den Ausbruch eines Krieges mit Frankreich. Nachrichten von Hiezing und Paris sollen hier an die Vertrauten eingelaufen sein, welche nur noch auf kurze Zeit Geduld preisgeben, und überall bemerkt man wieder Neigung zu Demonstrationen, die für den Geburtstag der Königin Marie in größerem Maßstabe projectirt waren. Indessen scheint die Polizei von allen Absichten in Kenntniß gewesen zu sein, sie verbietet jede Demonstration, verbindet ein angedeutetes Festessen, stationirte um die Marienburg herum eine ziemlich Anzahl Alt-Preussischer Gendarmen, die jeden Besucher beobachten und deren Papiere durchsuchen. Die Königin wird der Weisung ihres Gatten gewiß nicht freiwillig das Land verlassen, so sehr dies auch im Interesse der Beruhigung derselben zu wünschen sein möchte; auch scheint sie selbst auf eine Wendung des Geschicks noch zu hoffen, weit auf der Marien-

burg fortwährend weiter gebaut und eingerichtet wird, als wäre nichts Außergewöhnliches geschehen. Sie selbst aber verläßt die Burg nicht, besucht auch keine Kirche, um das Kirchengelbte für die Preussische Königsfamilie nicht zu hören. Die Telegraphenverbindung nach der Marienburg ist aufgehoben, die bisherigen in der Nähe stationirten Eisenbahn- und Telegraphenbeamten sind durch zuverlässigere ersetzt, und selbst der Eisenbahnbetriebsdirector Grotefend ist von hier nach Bromberg versetzt, kurz man thut alles, um endlich indirect die agitatorische Einwirkung vom Hofe aus unmöglich zu machen. Daneben sind auch einige Widersprechlichkeiten und Verhöhnungen in den unteren Klassen vorgekommen, die die Thäter nach Minden geführt haben, während auch hier Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen sind. Daß von Hiezing aus noch officielle Schreiben an auswärtige, vormalige Hannoverische Consuln unfrankirt versandt und vom Grafen Platen unterzeichnet werden, in welchen die Aufforderung zur beharrlichen Festhaltung amtlicher Pflichten enthalten, ist eine bekannte Thatsache, ebenso daß man von dort aus in der Französischen Presse gegen Preußen schüre, und durch den bekannten Regierungs-Rath Mering eine eigene Zeitung in Paris gründen will. Einflußweilen hat König Georg seine früheren Adjutanten v. Kohnrausch und v. Heimbruch entlassen und dafür den Rittmeister Volger und Hauptmann v. Düring substituirt. (Sch. M.)

Hannover, d. 24. April. Die Gesamtzahl der Offiziere, welche von der ehemaligen Hannoverischen Armee in das Sächsisch-Contingent eingetretten sind, beläuft sich auf 62. Die Mehrzahl ist gestern Morgen nach Dresden abgereist.

Frankfurt a. M., d. 23. April. Als gutverbürgtes Gerücht theilt das „Fr. B.“ Folgendes in Betreff der Trennung des Staats- und Staatsvermögens mit. Danach wäre in Betreff der Trennung des Staats- und Staatsvermögens im Princip eine vollständige Einigung zwischen dem königl. Regierungskommissar und der städtischen, aus drei Senatemitgliedern und drei Mitgliedern der ständigen Bürgerrepräsentation bestehenden Commission erzielt. Nach den gemachten Mittheilungen würde der Staat Preußen alle Schulden der ehemaligen freien Stadt Frankfurt, welche nicht zu Communalzwecken, wie z. B. Wasserleitung, gemacht worden, übernehmen, d. h. es würden von den 18 Millionen Gulden Schulden, incl. der 6 Millionen Kriegsschulden, 14 Millionen von Preußen und 4 Millionen von der Stadt Frankfurt, welcher der Wald und sämtliche öffentlichen Gebäude (mit Ausnahme des Stadtgerichtsgebäude) verbleiben soll, übernommen. Der Staat Preußen hat selbstverständlich die Zinsenzahlung und die Amortisation zu leisten.

München, d. 23. April. Die heutige „Bayr. Bzg.“ schreibt in ihrem nichtamtlichen Theile unterm gestrigen Tage: Der königl. Ministerialrath Graf Tauffkirchen hat sich in allerhöchstem Auftrage am 12. v. M. nach Berlin und nach eintägigem Aufenthalte von da direct nach Wien begeben, von wo er heute mit dem Frühzuge hierher zurückgekehrt ist. Die Sendung war durch die gegenwärtigen drohenden politischen Constellationen veranlaßt und entzieht sich eben dadurch der öffentlichen Besprechung. Nur soviel kann zur Widerlegung der zahlreichen Gerüchte, zu welchen diese Reise Anlaß gab, mit Bestimmtheit versichert werden, daß der Eintritt Baierns in den Norddeutschen Bund, bezüglich dessen die Regierung ihren Standpunkt schon wiederholt und bestimmt kundgegeben hat, Gegenstand der Besprechungen des Grafen Tauffkirchen mit dem Grafen Bismarck und Fehren v. Beust nicht gewesen ist, geschweige denn, daß darüber ein Vertrag geschlossen worden wäre, und daß zur Zeit auch Unterhandlungen über irgend eine andere Art nationalen Anschlusses an das übrige Deutschland noch nicht eröffnet sind.

Mainz, d. 23. April. (Frkf. Bzg.) Die militärische Situation unserer Festung hat sich plötzlich umgewandelt. Lange Züge von Wagen, mit Maschinen beladen, passiren die Straßen, um auf die Außenwerke gebracht zu werden, an denen sogar gestern, am Donnerstag, in aller Eile gearbeitet wurde. Bedeutende Proviant-Lieferungs-Verträge sind abgeschlossen worden — man spricht für 30 — 40,000 Mann, die in den Platz gelegt werden sollen.

Lotterie.

Bei der am 25. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 135. Königlich-Klassen-Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 49,908. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 686, 20,225, 24,804 und 51,188.

35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1088, 2510, 6076, 22,438, 29,740, 29,706, 29,861, 30,735, 32,729, 34,028, 39,159, 36,380, 40,825, 44,646, 44,662, 47,187, 47,496, 50,138, 51,021, 51,080, 53,561, 56,072, 58,547, 61,832, 67,201, 69,267, 71,610, 76,717, 80,661, 81,087, 83,161, 83,482, 84,563 und 92,967.

42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 5097, 7746, 13,222, 20,685, 23,083, 23,303, 27,132, 30,671, 31,806, 35,026, 35,249, 35,281, 36,221, 39,328, 41,162, 42,625, 43,026, 43,790, 44,124, 46,823, 46,792, 48,191, 49,145, 52,027, 53,901, 54,511, 57,747, 58,035, 60,567, 67,859, 69,425, 69,855, 70,074, 74,356, 77,473, 77,431, 77,751, 78,864, 79,821, 85,461, 88,056 und 89,901.

60 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 785, 1948, 2330, 3004, 3493, 3910, 4106, 4222, 8475, 11,926, 13,772, 18,674, 18,722, 19,323, 20,287, 21,033, 21,759, 22,081, 23,247, 23,618, 23,622, 26,321, 30,761, 32,254, 32,592, 33,232, 33,832, 34,909, 36,491, 37,735, 38,133, 38,603, 40,955, 42,370, 45,767, 49,084, 52,684, 54,373, 54,690, 56,608, 58,007, 58,343, 59,819, 60,553, 62,062, 69,571, 67,007, 69,055, 70,554, 72,165, 72,619, 73,211, 73,339, 78,221, 79,514, 87,095, 87,722, 88,214, 88,462, 90,406, 90,499, 90,698, 93,094, 93,290, 93,696 und 93,870.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 25. April.

Stunde	Ort	Baromet.		Temperatur	Wind	Allgem. Himmelsanfsicht
		Par. Lin.	Reaum.			
7	Königsberg	333,5	9,5	SW, schwach.	trüb.	
	Berlin	333,0	9,1	W, mäßig.	Rean.	
	Lörgan	330,9	9,5	SW, mäßig.	halb heitr, gef. Ad. Gewitt.	
8	Sanaraanda (im Schanden)	333,7	7,6	S, schwach.	bedeckt.	
	Petersburg	331,5	1,7	S, mäßig.	bedeckt.	

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation

Königl. Kreisgericht II. Abtheilung zu Gisleben.

Die den Erben des Ackergründerers Johann Friedrich August Ackermann zu Dederstedt gehörigen, im Hypothekendrucke von Dederstedt vol. II. pag. 281 sub No. 59 und 69 eingetragenen Grundstücke, als:

- a) 2 Wohnhäuser, Scheune und Ställe,
- b) ein Gemüsegarten von 45 □ Ruthen,
- c) ein Grasgarten mit Obstbäumen von 1 Morgen 135 □ Ruthen,
- d) Planstück No. 8 von 59 Morg. 171 □ R.,
- e) 96a 49 81
- f) 107 83 121
- g) 36a 3 69
- h) 1 2 162
- i) 2 5 52
- j) 1 Morgen 141 □ Ruthen Wiese,
- k) Planstück No. 96b Baumkabel 33 □ Rth.,

nach der im Jahre 1862 aufgenommenen Ertragszins zu 32,973 $\frac{1}{2}$ p. 7 $\frac{1}{2}$ p. 11 $\frac{1}{2}$ abgeschätzt, sollen — ohne Inventarium — in freiwilliger Subhastation auf

Den 28. Mai 1867
von Vormittags 10 Uhr an
zu Dederstedt im Gasthose zum Kronprinzen an den Meistbietenden verkauft werden.
Lore und Bedingungen liegen in unserem Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 9, zur Einsicht bereit.

Holzverkauf

in den Gräflich Stolberg-Rosslaschen Forsten.

Am Dienstag den 7. Mai cr. sollen im Herbig'schen Gasthose in Queßtenberg folgende Holzler öffentlich meistbietend verkauft werden:

Von Vormittags 10 Uhr ab, Forstrevier Queßtenberg, District Kleine Mühlberg:

- 20 Stück Fichten Lattenkrüppel 20' lg. 18'
- 5 16'
- 81 14'
- 68 12'
- 21/2 Schock 10'
- 31/2 Baumpfähle I. Cl.
- 23 1/2 II. Cl.
- 36 1/2 Bohnensangen I. Cl.
- 40 II. Cl.
- 32 III. Cl.
- 63 1/2 Buchen Hordepfähle.

Die Holzler lagern zum größten Theile unmittelbar auf der Chaussee in der Masse.

Der 4te Theil des Kaufgeldes ist sofort anzuzahlen, die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Revierförster Meißner in Queßtenberg ist beauftragt, die zum Verkauf kommenden Holzler vom 4. Mai cr. ab auf Verlangen vorzuzeigen.

Nohl, den 20. April 1867.
Der Oberförster
Bieler.

Ein Gut

in der Nähe von Halle a/S., enthaltend 400 Morgen Areal, habe ich zu verpackten Auftrage.

Der Agent G. Wiedicke in Delitzsch.

Kapital-Gesuch.

Zum 1. Juli cr. suche ich zur ersten und alleinigen Hypothek 10,000 $\frac{1}{2}$ zu 4 1/2 % auf ein Gut von 300 Morgen. Werth des Gutes 80,000 $\frac{1}{2}$. Nähere Auskunft ertheilt der Agent Louis Schmidt in Brehna.

Commiss-Gesuch.

Ein zuverlässiger, gewandter, militärfreier junger Mann, jedoch nur ein solcher, welcher in einem Manufaktur- und Colonialwaaren-Geschäfte gelernt und servirt hat, findet bei guten Conditionen auswärtige Stellung.

Näheres bei
Gedrunder Frank,
Halle a/S., Leipzigerstr. Nr. 8.

Die Wissenschaft im Dienste der Praxis, bei Beurtheilung der für die Fortentwicklung des menschlichen Lebens erforderlichen Genüsse im gesunden und franken Zustande.

Die Alimentationszahlen, welche uns die Chemie hinstellt, würden nur eine negative Bestimmung abgeben, wenn die Wissenschaft es verschmähen wollte, von der Praxis, aus deren Schooße sie entsprungen ist, immer weiter zu lernen. Wir führen praktische Beispiele an: Roggenbrod hat mehr Nahrungsstoff als Weizenbrod, und dennoch nährt letzteres unter Umständen besser. Kaffee und Kartoffeln haben wenig Nahrungsstoff und dienen dennoch zur allgemeineren Nahrung. Für den wirklichen Lebenswerth giebt die Praxis allein den Ausschlag. Sie hat den Hoff'schen Malzfabrikaten, dem Malzextract-Gesundheitsbier, der Malz-Gesundheitschokolade, dem Malz-Chocoladen-Pulver, den Brustmalzbonbons und dem Brustmalzzucker eine Erhebung bereitet, welche nicht bloß das glänzendste Zeugnis für den sanitätischen Werth der Hoff'schen Malzfabrikate, sondern für die Industrie des ganzen Vaterlandes darlegt. Muß nicht Jeder fragen: Wie kommt es, daß die Hoff'sche Malz-Gesundheitschokolade nicht bloß im Inlande, sondern sogar in Frankreich, Spanien, England und Italien stark begehrt wird und einen Export zum Export veranlaßt konnte? — Wir erklären dies damit, daß die Hoff'sche Malzgesundheitschokolade zweierlei Annehmlichkeiten zur höchsten Potenz brachte: sie hat den lieblichsten Wohlgeschmack und ist vermöge ihrer rationell durchdachten Combination ein die Gesundheit erhaltendes, die Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane überraschend schnell beseitigendes Heil-Nahrungsmittel von intensiver Wirkung. Dadurch ist Alles erklärt. Die Wissenschaft hat sich bewogen gefühlt, die Hoff'schen Malzfabrikate einerseits durch die Preismedaillen, andererseits durch die Aufnahme in den öffentlichen Krankenheilanstalten anzuerkennen. Conform mit diesen empfehlet auch Privat Aerzte diese Fabrikate ihren Patienten, und das consumirende große Publikum vermehrt sich täglich und freut sich, Berichte geben zu können, wie die folgenden: „Herr Johann Hoff, Hoflieferant in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Ste. Marie d'Dignies (Tannes), d. 12. Februar 1867. Der Gebrauch des Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbiers hatte eine äußerst gute Wirkung auf eine Luftröhrenverschleimung, an der ich seit einiger Zeit schmerzlich litt, welche aber nach einigen Wochen gänzlich verschwunden war. Da dieses Leiden sich seit einigen Tagen wieder eingestellt hat, so folgt Bestellung.

H. Zion, Buchhalter-Chef in den Etablissements von Ste. Marie d'Dignies. Anclam, d. 18. Februar 1867. Meine liebe Frau befindet sich nach dem Genuß des Malzextractes sehr wohl, und denke ich, daß sie nach Verbrauch mehrerer Zusendungen ganz hergestellt sein wird.

Wehlingsdorf bei Freienwalde, d. 21. Decbr. 1866. Ich bitte um Malzgesundheits-Chocolade, Brustmalzbonbons und Malzextract-Gesundheitsbier; es handelt sich um sofortigen Gebrauch für einen Patienten.

Waltershausen bei Gotha, d. 19. Februar 1867. Unterzeichneter bittet umgehend um ein Duzend Flaschen von Ihrem vorzüglichen Malzextract-Gesundheitsbier.

A. v. Gilsa, Kammerherr und Oberstlieutenant. Berlin, d. 22. Februar 1867. E. W. ersuche ich im Namen einer durch Krankheit schwer heimgelesenen Förstersfrau, der 6 Flaschen Ihres Malzextractes schon sehr gut gethan, wieder für 1 Thaler zu senden.

Berlin, d. 27. Febr. 1867. Ihre Malzgesundheitschocolade ist vortrefflich und thut mir außerordentliche Dienste. Der Husten, der mich anhaltend incommodirte und mir das Brustfell zu zersprengen drohte, hat sich so ziemlich gelegt, und hoffe ich bei etwaigem längeren Gebrauch derselben ganz wieder hergestellt zu werden. (Bestellung.)

C. Meyer, Klosterstr. 101.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von den weltberühmten patentirten und von Kaiser und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextract-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chocolade, Malz-Gesundheits-Chocoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz etc., halten stets Lager

General-Depot: D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.
In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.
In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Pflanzen-Offerte!

Ich empfehle diverse krautartige Modepflanzen, worunter neu eise Einführungen, als: Verbene in reicher Farbenwahl, gefüllte und einfache Jasmin, Geranium buntblättrig, Fantänen, Salvia, Tropaeolum zwerghaftig, Heliotrop (Vanille), Penstemon, Calceolaria, a Duzend 20 Sgr., Stiefmütterchen kräftig mit Knospen von seltener Größe, a Schock 18 Sgr., Einjährige Monatsrosen mit Knospe a Duz. 20 Sgr., Nelkensker mit Farbe-Angabe, extra gefüllt, a Duzend 20 Sgr., Schlingpflanzen, Cobaea & Tropaeolum, prachtvoll, a Stück 3 Sgr., Lobelia, hybr., die Koryphae der Rabattenpflanzen, a Stück 4 Sgr., Georginen-Knollen, Prachtsorten, a Duzend 1 Thlr. 10 Sgr., ferner von Anfang Mai ab Sommerblumenpflanzen in circa 80 effectreichen Species, 12 Schock nur einen Thaler, sowie Blattpflanzen für's Freie.

Beißensfels a. d. S., im April 1867.

A. Singer,

Samen- und Pflanzen-Handlung.

Bullen-Verkauf!

Der auf dem Freigute zu Rismitz bei Freyburg a. d. U. stationirte Shorthorn-Bulle des landwirthschaftlichen Vereins Steigra, 3 Jahre alt, ca. 1700 $\frac{1}{2}$ schwer und gut angefleischt, soll, da er nicht mehr sprunghaftig, zum Schlachten verkauft werden.

G. Selwig in Rismitz.

Einige 20 Schock drei-

und vierkömiger Sackfrüchte sollen Mittwoch den 1. Mai früh 9 Uhr in Zwobau bei Koblmann verkauft werden.

4 Wispel ausgelagerte Zwiebkartoffeln hat zum Verkauf Müller in Dederstedt.

Von Anfang Mai bis

12 Schock Blumenpflanzen für 1 Thlr.

Havanna-Cigarren

in schönsten abgelagerten Qualitäten, im Preise von 18 bis 80 Pf., halten bestens empfohlen

Kersten & Dellmann.

Phospho-Guano,



aus dem General-Depot der Herren **S. J. Merck & Co.** in Hamburg, offeriren wir unter Garantie des Gehaltes durchschnittlich m. 20% löslicher Phosphorsäure und 3-4% Stickstoff à 4/4 Pf. incl. Sack.

J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.

Depositaire des Phospho-Guano für den Reg.-Bez. Merseburg.

Utteff: Der Phospho-Guano übertrifft unbedingt vermöge seiner zweckmäßigeren und gleichförmigeren Zusammensetzung die beste Sorte Peru-Guano; seine größere Wirksamkeit ist nicht zu bezweifeln u. c. Professor **J. v. Liebig,** München.



Estremadura und alle anderen Sorten **baumvollener Strickgarne, Hanfzwirne, Möbel- und Kleiderschnuren,** sowie **Sammetband,** geschnitten und festkantig, empfehlen
Leipzigerstraße 8. Gebrüder Frank,

Engros-Handlung in Posamentier- u. Kurzwaren.

Promenaden-Anzüge.

Von einem Berliner Hause wurde uns ein Posten sehr eleganter, von den neuesten Sommer-Stoffen gearbeitet, zum schleunigen Verkauf übergeben und empfehlen

Robe und Jaquet (rein Wolle) 4 Thlr. 10 Sgr.

J. Schmuckler & Co.

!Strohhüte! Strohhüte! Strohhüte!

Durch Ankauf eines sehr bedeutenden Strohhut-Lagers sind wir in Stand gesetzt, die neuesten Hüte in den schönsten Formen zu Spott-Preisen zu verkaufen und empfehlen:

echt Engl. runde Hüte, ff. Prima Prima Qualität, braun, havanna, schwarz f. 15 Sgr;

einen großen Posten etwas schlechter

von 3^{3/4}, 5, 6 u. 7^{1/2} Sgr.;

die neuesten Façon-Hüte v. 10 Sgr. an.

Bänder:

einen großen Posten Sammet- und Taffet-Bänder in den neuesten Farben spottbillig!

J. Schmuckler & Co.,

Große Ulrichstraße 3.

Strumpfwaren.

Herren- und Damenjacken in Wolle und Bigogne, Herrenhosen in Wolle, Big. und Baumwolle, Damenstrümpfe, Socken und Kinderstrümpfe in Wolle und Baumwolle, weiß und bunt, empfiehlt in größter Auswahl und guter Qualität **S. M. Haberkern,** große Ulrichstraße 4.

Ein 30 jähriger Besitz,

fast 300 Mrg. vorzügl. Lehmboden, dabei eine sehr rentable Mühle, mit massiv. guten Wirtschafts-Gebäuden, vorzüglichem Inventar, in vollem Maße und festen Hypotheken, ist mit 5 Mille Anzahlung zu kaufen. Näheres ertheilt der ehemalige Gutspächter **Koh in Rybnic D/S.**

Herrn Ad. Hube in Stettin.

Dresden, den 19. März 1867.

Da ich die 2 Fl. Nusschaalen-Extrakt, welche Sie mir vor einigen Monaten nach Dorpat (Livland) schickten, nun verbraucht habe, so sehe ich veranlaßt, Sie um weitere 2 Flaschen zu bitten, da ich dieses Mittel als durchaus seinem Zwecke entsprechend fand u. Meine jetzige Adresse ist

E. Collins, Dresden, Hobe Str. Nr. 9.

Zum Dunkeln ergrauter, rother Haare, sowie dünner Haarstellen, in Fl. à 10 u. 20 Sgr. zu haben bei **A. Henze,** Schmeerstr. 36.

Ein Conditior oder Psefferküchler,

mit sehr Kocharbeiten durch und durch vertraut, dabei accurat und fleißig, findet bei sofortigem oder späterem Antritte bei mir Conditior.

A. Kraus.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfabrik.

Ratsch.

Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 28. April ladet zu einem Köpchen **Bock-Bier** ergebenst ein

Wilh. Kohl.

Lebendorf.

Sonntag zu Klein-Ostern ladet zum Ball freundlichst ein

Gastwirth Freyer.

Wobauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ein herrschaftliches neues Wohnhaus, durchaus massiv gebaut und comfortabel eingerichtet, ganz unterkellert, mit Stallung für 2 Pferde und Wagenremise, geräumigem Hof nebst schönem Vorgarten von zusammen circa 1 Morgen Größe, unmittelbar vor dem Rannischen Thore in Halle a/S. ruhig und frei gelegen, soll veränderungshalber sofort aus freier Hand verkauft werden.

Selbstkäufer bitte ich, sich Morgens 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr gefälligst an mich zu wenden. Halle a/S., im April 1867.

Wittve **Auguste Preßler.**

Schriftliche Arbeiten fertigt der **Secr. Bleeser** zu Halle, kl. Sandberg Nr. 6, 1 Tr.

Herr Walcot,

der Erfinder

der Schleifmaschine,

productirt sich mit seiner großartigen Erfindung auf hiesigem

Markt-Platz

nur Freitag und Sonnabend von 2 bis 4 Uhr Mittags.

Bericht der Prüfungs-Commission

der

Landwirthschaftlichen Versammlung

von Mont-de-Marsan,

welche den Herren **Walcot & Co.** für ihren Schleifer eine silberne Medaille als zweiten Preis zuerkannte. Dieses nützliche Instrument, dessen Nothwendigkeit in jeder Familie als unerläßlich anerkannt ist und dessen unschätzbliche Behandlung jedem Kinde anvertraut werden kann, ist von unbefreitbarer Sparsamkeit.

Man kann in einer Minute 30 Messer damit schleifen.

Wir fordern die Mäher und Pächter dringend auf, für ihre landwirthschaftlichen Werkzeuge, wie Sensen, Hippen u. einen Schleifer zu kaufen.

Um die Eigenschaft und den Werth dieses Instruments zu schätzen, genügt es, zu wissen, daß der kleinste Theil dieses Schleifers nöthigenfalls den Glaserdiamant ersetzen kann.

Von nächsten Montag ab zur Messe in Leipzig.

Freitag und Sonnabend in Halle.

Sonnabend Speckfuchen, Culmbacher ff., Berliner, Magdeburger Zeitungen u. s. w. in **Bergers Baierscher Bierstube.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau, **Germinie geb. Drenckmann,** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Halle, den 25. April 1867.

A. Roth.

Todes-Anzeige.

Am 20. d. Mts. Nachmittags 5^{1/2} Uhr ist die verwittwete Frau **Oberförster Friederike Judith Sophie Grumbach geb. Boettcher** im Alter von 80 Jahren 7 Monaten in dem Herrn sanft entschlafen.

Diese Todes-Anzeige beehren sich den vielen auswärtigen Freunden und Bekannten der Entschlafenen zu widmen

Pastor **Hann** und Frau.

Wobendorf, d. 24. April 1867.

Der Krieg und die Geschäftswelt.

Von welchem weitgreifenden Einflusse die jetzige kriegerische Situation auf die ganze Geschäftswelt ist, davon mögen die nachfolgenden, der „Kölnischen Zeitung“ entnommenen Handels-Correspondenzen ein Bild geben, welches die durch die Störung des Friedens heraufbeschworenen Gefahren und Verluste in den abschreckendsten Zügen darstellt.

Paris, d. 22. April. Die Börse ist den gefährlichsten Einflüssen ausgesetzt. Ohne Compaß, ohne glaubwürdige Mittheilung konnte die Speculation die ganze Woche über aus ihrem krankhaft nervösen Zustande nicht herauskommen. Die Course waren den empfindlichsten Schwankungen ausgesetzt und das Bild derselben ist eine Wellenlinie auf einem vom Winde aufgeweichten See. Während die Kapitalisten sich fortwährend enthalten, haben die Inhaber von Stücken ihre Portefeuilles geöffnet und der Baiffe neue Nahrung zugeführt. Dieses Zusammenwirken aller Elemente kann nur ein bedauerliches Ergebnis herbeiführen. Die Ungewißheit, wenn sie fortauert, wird eben so viel Unheil anrichten, als der Krieg selber. Mit Zagen nimmt der Franzose jeden Tag das Drafel der Regierung in die Hand und dessen fortwährendes Schweigen wirkt eben so schlimm, als vielleicht die Nachricht von einem erfolgten Bruche wirken würde. Der pariser Markt ist in solch kritischen Augenblicken noch über daran, als alle anderen, weil hier die Speculation von ganz Europa zusammenfließt und Paris unter den Befürchtungen und Operationen der Speculation sämtlicher Handelsplätze leidet. Daher kommt es, daß, wenn die pariser Börse sich in besserer Stimmung befindet, diese jeden Augenblick von auswärtigen Auftraggebern gefordert werden kann, ohne daß man sich hier Redenshaft davon zu geben vermöchte, was denn zu dieser Veränderung wider ihren Willen als Veranlassung dient. Man folgt blindlings dem Anstöße, der aus Deutschland, insbesondere aus Berlin, gekommen ist. Fast die ganze Woche war eine Woche unausgesetzten Schwanfens und nur Freitag wurde mit den Verkäufen inne gehalten.

London, d. 22. April. Vor dem Schrecken, den die luxemburger Angelegenheit allenthalben erweckt hat, sind alle Berechnungen zu Schanden geworden. Statt eines Wiederauflebens der Geschäftstätigkeit stehen wir inmitten einer absoluten Stagnation, sämtliche Wertpapiere haben abermals einen starken Rückgang erfahren, das Mißtrauen ist grenzenlos und allgemein die Klage über Selbsterwerb, während die Metallvorräthe in der Bank sich häufen. Da die Veranlassung zu diesen Wirren vom Continente stammt, ist es kein Wunder, daß gegenwärtig zwischen den Verhältnissen hier und drüben die genaueste Analogie herrscht. Erdtödtung des Geschäfts neben großer Anhäufung brauchender Capitalien charakterisirt die Situation bei uns wie auf dem ganzen Continente. Während der Metallvorrath unserer Bank sich auf 19,357,514 £. gehoben hat, liegen in der französischen nicht weniger denn 31 Mill. £., und rechnet man dazu die gestiegenen Metallvorräthe der Banken von Amsterdam, Berlin, Frankfurt und Hamburg, so ergibt sich eine Summe von mindestens 75 Mill. £., oder 500 Mill. Thalern, die sich dem Verkehr entzogen haben. Die natürliche Folge davon ist der niedrige Bankfuß auf allen bedeutenden Geldmärkten Europas, die Anomalie liegt jedoch in der allgemeinen Klage, daß trotz desselben Geld nur mit großen Schwierigkeiten und nur gegen die allerersten Sicherheiten aufzutreiben ist. Wo diese nicht geboten werden können, lassen unsere Banken und Capitalisten ihr Geld lieber brach liegen, und was nun gar das große Publikum anbetrifft, ist dessen Angst vor allem, was Papier heißt, geradezu bis zum Unglaublichen gestiegen. Consols, indische Fonds und andere von der englischen Regierung garantirte Papiere waren während der letzten Tage die einzigen beliebten Werthe. Und zwar gilt dies auch bei vielen continentalen Capitalisten und Credit-Instituten, denen die heimischen Zustände so bedrohlich erscheinen, daß sie ihren Ueberfluß nach England schicken, wofelbst er sich ihnen kaum höher denn mit 2 pSt. verzinsen läßt. Viele Millionen sind auf diese Weise in den letzten Wochen herübergeflossen (man sagt, auch von verschiedenen regierenden Familien); aber trotz alledem und trotzdem, daß Consols zu Zeiten ein rarer Artikel waren, konnten auch sie dem Einflusse der beunruhigenden Pariser und Berliner Nachrichten sich nicht ganz entziehen, und der Schluß der abgelaufenen Woche war Zeuge eines abermaligen allgemeinen Rückganges, von dem auch Consols erfaßt wurden. — Das Geschäft in den Manufakturbezirken fühlt den Einfluß der politischen Wirren in nicht minder hohem Grade, wie alle übrigen Geschäfte, abgesehen davon, daß es durch den Eintritt der Festtage eine Beschränkung erlitt. Seit vorigem Donnerstag ist nirgends viel gemacht worden. In Manchester sind, dem Zuge der gefallenen Liverpooler Baumwollpreise folgend, Garne im Durchschnitt $\frac{1}{2}$ p. per Pfd. gefallen. In Shirtings war das Geschäft sehr beschränkt. Exporthäuser operiren sehr vorsichtig und ein weiteres Fallen steht in Aussicht. In Halifax steht die noch immer kalte Witterung einer größeren Ausdehnung des Geschäftes im Wege, und auf die Schafwollbezirke, auf Bradford, Leeds und Huddersfield, über die Zurückhaltung der continentalen Kundschafft einen bedauerlich merkbaren Einfluß aus. Preise sowohl von Wolle wie Wollewaren stellen sich zu Gunsten der Käufer, und wenn in einzelnen Artikeln sich eine lebhaftere Nachfrage kund giebt, ist sie doch nicht stark genug, um ein merkliches Steigen zu bewirken. In den schottischen Leinenbezirken zeigt sich ebenfalls keine Besserung. Das Exportgeschäft nach dem Continente ist sehr beschränkt, und zwar gilt dies von Schiffsbild und Birmingham sowohl wie von allen oben genannten Plätzen. Nur aus den Eisenbezirken lauten die Berichte etwas günstiger. So aus

Newcastle (wofelbst jedoch Chemicalien flauer geworden sind), aus Northamptonshire und Staffordshire, wofelbst fortwährend beträchtliche Bestellungen auf Schienenisen aus Amerika eintreffen. Auch im Bezirk von Wolverhampton sind die Aussichten besser und Roheisen einen Gedanken fester.

Deutschland.

Ueber die Mission des bairischen Grafen Tauffkirchen und die damit zusammenhängenden Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich bringt die Wiener „Neue Freie Presse“ aus angeblich guter Quelle nachfolgende Mittheilungen, wozu wir aber bemerken, daß dieselben mit den Angaben anderer Wiener Blätter im Widerspruch stehen. Das genannte Blatt schreibt:

Den Anknüpfungspunkt zu einer Verhandlung mit Oesterreich bot dem Grafen Bismarck die heftige Angelegenheit. Bekanntlich will man das jetzt nur theilweise zum norddeutschen Bunde gehörige Großherzogthum Hessen ganz dem Nordbunde einverleiben. Der Prager Friede verbietet dies, da er die Mainlinie als Grenze für den norddeutschen Bund aufgestellt hat. Preußen hat daher in Wien angefragt, ob das österreichische Cabinet geneigt sei, in die Abänderung dieser Bestimmung des Prager Friedens-Vertrages zu willigen. Freiherr v. Beust soll erwidert haben, man werde darauf eingehen, wenn auch das preussische Cabinet den Prager Friedens-Vertrag einer Revision zu Gunsten einiger österreichischer Forderungen unterziehen wolle. Daran nun knüpfte Graf Bismarck an und ließ hier die Allianz Oesterreichs mit dem norddeutschen Bunde zur Diskussion bringen. Hierauf basirt die Mission des Grafen Tauffkirchen nach Wien, und es ist nichts Zufälliges, daß es ein bairischer Unterhändler, dessen sich das preussische Cabinet in Wien bedient. Graf Tauffkirchen hat in Berlin Namens Baierns über die Eventualität eines Krieges mit Frankreich verhandelt, und dabei kam Baierns Verlangen, eine starke Reserve-Deckung zu erhalten, zur Sprache, denn die Meinung der bairischen Staats-Männer scheint die zu sein, daß eine französische Armee sich speziell gegen Süd-Deutschland wenden würde, und daß Preußen von seiner Armee nichts für den Nieder-Rhein werde entbehren können, so daß hier Oesterreich mit mindestens 150,000 Mann Schutz bieten müßte. Das Freiherr v. Beust den bairischen Unterhändler empfangen hat, ist bekannt. Dieser hat Oesterreich als Preis der Allianz keineswegs, wie gemeldet worden, die Einräumung einer Oberhoheit in Süd-Deutschland nach der Analogie der Stellung Preußens im Nordbunde angeboten. Diesen Preis zahlte Preußen nicht und ein bairischer Unter-Staatssecretair wäre wohl der Letzte, dem man die Mission gäbe, Baierns Mediation anzubieten. Die Offerte Bismarcks ist formell Revision des Prager Friedens. Die Revision soll im Geiste der Unions-Verfassung vom 26. Mai 1849 (engerer und weiterer Bund) geschehen, Oesterreich also im weiteren Bunde zu dem im engeren Bunde begünstigten Deutschland gehören. Das preussische Cabinet will auch die norddeutsche Bundes-Verfassung in Artikel 3 auf Oesterreich ausdehnen, also Indigenat und Freizügigkeit auch für Oesterreich einräumen, die weitgehendsten handelspolitischen Concessionen machen (da der Krieg den preussisch-französischen Handels-Vertrag alteriren würde), und soll noch einige Leistungen offeriren, deren genauere Angabe uns fehlt.

Frankreich.

Paris, d. 24. April. Prinz Napoleon's Sendung nach Florenz wird allgemein beschäftigt. Der bisher mit großer Entschiedenheit ausgesprochene Wunsch der italienischen Regierung, sich nicht am Kriege zu betheiligen, hat hier Eindruck gemacht, und Prinz Napoleon hat den Auftrag, den König Victor Emanuel und dessen Cabinet umzustimmen! Frankreich verspricht erstens, eine den nationalen Interessen Italiens entsprechende Lösung der römischen Frage zu begünstigen (die Sache klingt denn doch sehr unwahrscheinlich und abenteuerlich); es verpflichtet sich zweitens, die von Italien ins Feld zu stellenden Hülfstruppen zu erhalten, so daß der italienische Staatsschatz unter dieser Hülfsleistung gar nicht zu leiden haben würde. Man ist hier gewiß, daß, sobald es gelingt, Italiens Bundesgenossenschaft zu gewinnen, auch Oesterreich sich dem Bündnisse mit Frankreich anschließen werde. Für den Fall, daß Rußland für Preußen Partei nimmt, rechnet man hier nicht bloß auf eine günstige Haltung Englands, sondern zunächst auf einen Bund der skandinavischen Länder zu Gunsten Frankreichs; Holland verspricht eine große Anzahl von Kriegsschiffen zu stellen, und von Italien wird gleichfalls verlangt, daß es seine ganze Marine Frankreich zur Verfügung stelle. Man ist, mit einem Worte, auf dem diplomatischen Gebiete eben so thätig, wie man die Rüstungen auf das schnellste betreibt.

Die französische Armee, welche den Angriff gegen Deutschland beginnen soll, braucht nur noch concentrirt zu werden. Von den Truppen, welche die Rhein-Armee bilden sollen, sind die Haupt-Abtheilungen, die kaiserliche Garde, die Armee von Paris und die Armee von Lyon, bis jetzt jedoch nur erst marschbereit gemacht, haben aber noch keinen Befehl zum Ausbruch erhalten. Was die Truppen, welche das Lager von Chalons bilden, anbelangt, so sind dieselben bereits nach ihrem Bestimmungsorte unterwegs.

Paris, d. 24. April. Während einerseits feststeht, daß die französische Regierung in Wien hat erklären lassen, sie nehme den österreichischen Ausgleichsvorschlag an, verzichte aber auf eine Rückcession Philippeville's, Marienburgs und der Grafschaft Bouillon, ist es andererseits jetzt verbürgt, daß die neutralen Mächte sich gleichfalls auf Grund der Beuß'schen Proposition geeinigt haben, in Berlin irdische Rathschläge zu ertheilen. Diese Rathschläge in Notenforn sind indeß nur in dem einen Punkte identisch, dem berliner Cabinette die Räumung Luxemburgs anzurathen, während — ihr Inhalt besteht aus drei Punkten — für die beiden letzten, auf das Schicksal des Landes und das der Festung bezüglichen, noch kein von allen Mitunterzeichnern gleichmäßig anempfohlener Modus gefunden werden konnte. Diese Meinungsäußerungen konnten aber bis zur Stunde in Berlin noch nicht übergeben werden, weil die Abwesenheit des Grafen Bismarck notwendig lähmend auf die diplomatische Action einwirken mußte. Rußland hat übrigens bisher in Berlin nur der Meinung Ausdruck

gegeben, die Räumung Luxemburgs sei „applicable“, ohne sie jedoch förmlich anzuordnen. Nachdem indes durch die officiellen berliner Stimmen jede Antastung des Status quo ante in den Verhältnissen der Festung als unannehmbar bezeichnet worden, haben die hiesigen Officiellen Weisung erhalten, auch ihrerseits schärfer zu werden. „Patrie“ und „Etenhard“ werden heute Abend den Anfang machen. Was man sonst über die Genesiss der jetzt brennenden Frage hier erzählen hört, ist Folgendes: Als Frankreich bald nach der Schlacht von Sadowa mit seinen Compensations-Forderungen auftrat, soll Graf Bismarck nicht übel Lust gehabt haben, das Großherzogthum Luxemburg zu opfern, um dadurch Mainz und die Pfalz zu retten, welche, wie actenmäßig feststeht, damals von Paris aus wirklich gefordert wurden. Sie wissen, daß dieses französische Verlangen dann schon im August die süddeutschen Staaten ganz in die Arme Preußens trieb. Bei den in Nikolsburg gepflogenen Unterredungen mit Benedetti tauchte dann in der Folge zuerst das Project auf, Belgien mit Frankreich zu vereinigen, wogegen sich Preußen bis an die Zunder-See ausdehnen sollte. Dieser letztere Vorschlag war es, den Frankreich dann benutzte, um das Berliner Cabinet im Haag gewisser Eroberungsgelüste zu zeihen, in Folge deren dann, auch noch im Monat August, der König von Holland selbst den Entschluß faßte, seinerseits Luxemburg zu opfern, um sich so sein holländisches Territorium von Frankreich garantiren zu lassen. Während Napoleon III. so, ohne Preußens Vorwissen, sich mit dem Könige von Holland verständigte, verwarf er eine Compensation durch Luxemburg und verzichtete selbst auf Eroberungen in Belgien. Auf jene Besirchungen des Königs von Holland ist auch die preußenfeindliche Haltung der holländischen Presse zurückzuführen, die im vorigen Herbst so allgemeines Erstaunen erregte; in gleicher Weise ist auch hierin der Grund der Ansichten des Herrn Groen van Prinsterer und der neulichen, viel bemerkten „Debats“-Artikel zu finden. Auf den damals mit Bezug auf Belgien und Holland angebahnten Ideen-Austausch, der mehr schriftliche Mittheilungen im Gefolge hatte, sind endlich auch die Drohungen vom neuesten Datum basirt, welche in hiesigen officiellen Kreisen widerhallen und denen zufolge bei Ausbruch der Feindseligkeiten Frankreich durch Veröffentlichung gewisser Documente Willens sei, Preußen vor der öffentlichen Meinung Europa's auf das schimpflichste zu compromittiren. (Wir können diese Mittheilungen nicht im Mindesten verbürgen und geben sie nur als Zusammenfassung dessen, was man in poltischen Kreisen über den Ursprung der jetzigen Krisis spricht.) Im Uebrigen ist man hier fest zum Kriege entschlossen. Wenn auch die Havasche Devesche eine Ente ist, welche die Ankunft Mac Mahon's in Paris meldet, während sich der General-Gouverneur Algeriens zur Stunde noch in Laghuat, fast mitten in der Wüste, befindet, so ist es doch factisch, daß die Armee-corps schon vollständig gebildet und zum Zusammenrücken bereit sind, wie auch die Ernennung der Armee-corps-Commandanten bereits erfolgte. Marschall Forey liegt hoffnungslos darnieder. Selbst im Falle körperlicher Genesung würde er geistig todt bleiben. In Hoffkreisen nennt man als seinen Nachfolger in Nancy den Marschall Bazaine. In Metz und Thionville werden die Besatzungsarbeiten mit stets wachsendem Eifer fortgesetzt. Gestern Morgen langte das 67. Linien-Infanterie-Regiment, aus dem Süden kommend, so unerwartet in Straßburg an, daß man genöthigt war, Baracken zu errichten, um die Soldaten unterzubringen. — Auf dem gestrigen Ballé des Kriegs-Ministeriums, zu dem alle Botschafter geladen waren, war kein einziger derselben erschienen. (R. 3.)

Der Pariser Correspondent der Times vom 20. d. M. meldet, daß die Bewegung in Frankreich gegen die Durchführung der Militär-Organisation nicht nachgelassen hat. Die Petitionen in der Angelegenheit werden entweder an den Kaiser oder an die Deputirten gerichtet. In der Petition aus dem Departement Calvados heißt es: Die unterzeichneten Eigenthümer, Ackerbauer, Kaufleute, Fabrikanten, Familien-Väter und Mütter dieses Departements bitten Sie, ohne Verzug Ihren Einfluß bei dem Kaiser und dem gesetzgebenden Körper aufzuwenden, daß der betreffende Gesetzentwurf nicht ausgeführt werde, welcher in dauernder Weise die Last vermehren würde, welche schon bei dem jetzigen Conscriptionsgesetz so schwer auf der Jugend Frankreichs ruht. Die Petition weist darauf hin, daß im genannten Departement sich die Bevölkerung seit den letzten 25 Jahren um 20,000 Seelen vermindert habe, und daß daher die Kräfte für den Ackerbau und die Industrie mehr und mehr zu fehlen anfangen. — Uehnliche Petitionen werden aus den Departements Cote d'Or, Nièvre, Eure et Loire und anderen veröffentlicht.

Telegraphische Depeschen.

Florenz, d. 24. April. Der Finanzminister wird seinen Bericht am 6. Mai erstatten. Die Kammer genehmigte die Vorlage betreffend die Convention mit Frankreich wegen der Reparirung der päpstlichen Schulden.

Dresden, d. 23. April. Die heute abgehaltene Generalversammlung der Sächsischen Hypothekenversicherungs-Gesellschaft genehmigte mit allen gegen 4 Stimmen die Vertheilung einer Dividende von 6 % und ertheilte mit Stimmeneinhelligkeit der Verwaltung des Instituts kein Vertrauensvotum.

Wien, d. 24. April. Die Generalversammlung der Creditanstalt hat beschlossen, drei Gulden Restzinsen zu bezahlen und eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, welche das Finanzministerium ersuchen soll, einen weiteren Rückkauf von Actien im Betrage von 10 Millionen Gulden zu gestatten. — Nach Schluß des heutigen Abendgeschäfts wurden Creditactien zu 151 gehandelt.

Die Verfassung des Norddeutschen Bundes

mit dem Entwurfe unter Angabe der betreffenden Amendements zusammengestellt von Dr. Gustav Crookmann. Nebst einem Anhange: Das provisorische Reichswahlgesetz vom 15. Oct. 1866. Die Erklärungen zur Vertheilung des Norddeutschen Bundes. Die Bündnisverträge zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten. Leipzig 1867. Neichenbach'sche Buchhandlung (Wefermann & Staeglich). Preis 4 Silbergroschen.

(Bei dem bevorstehenden Zusammentritt der Einzelstaaten Behufs der Beschlußnahme über die Norddeutsche Bundes-Verfassung bietet die vorstehende Schrift einen willkommenen Leitfaden, um den Gang der Verhandlungen zu verfolgen und einen deutlichen Ueberblick über das gesammte Verfassungswerk zu gewinnen.)

Marktblätter.

Magdeburg, d. 25. April. Weizen — #. Roggen — #. Gerste — #. Hafer 32 # pr. Scheffel 50 Zk. — Kartoffelspiritus, 18000%, Krallen, loco ohne Faß — #.

Berlin, d. 25. April. Weizen loco 78—93 # nach Qualität, feiner gelber schlechtl. 80 # ab Bahn bez., Weizung pr. April/Mai 81 1/2—80 1/2 # bez., Mai/Juni 81—80 1/2 # bez., Juni/Juli 81 # bez., Juli/Aug. 87 # nominell, Sept./Oct. 73 # Br. — Roggen loco 80—83 # bez., 69 1/2—60 1/2 #, 83—84 # bez., 61 # am Bassin ab Bahn bez., 78—80 # bez., 60 # ab Boden bez., schwimmend 81—82 # bez., 60 # bez., 80—83 # bez., mit 1 # Aufschlag gegen Frühjahr getaucht, pr. Febr. 58 1/2—1/2 # bez., u. G., 60 # bez., Mai/Juni 57 1/2—1/2 # bez., 58 # bez., Juni/Juli 57 1/2—1/2 # bez., Juli/Aug. 55 1/2—1/2 # bez., Sept./Oct. 53 1/2—1/2 # bez., u. G., 54 # Br. — Gerste, große und kleine, 46—53 # pr. 1760 Pfd. — Hafer loco 30—34 #, sächs. 32 1/2 # bez., schel. 32—1/2 # bez., pr. Febr. 32 # bez., Mai/Juni 32 1/2—31 1/2 # bez., Juli/Aug. 32 # bez., Sept./Oct. 27 1/2—28 # bez., — Erbsen, Rothweizen 60—66 #, Futterweizen 54—60 #. — Rüböl loco 10 1/2 # Br., pr. April u. April/Mai 10 1/2 # bez., Mai/Juni 10 1/2 # bez., Juni/Juli 10 1/2 # bez., Juli/Aug. 10 1/2 # bez., Sept./Oct. 11 1/2 # bez., — Leinöl loco 18 1/2 # Br., Spiritus loco ohne Faß 10 1/2 # bez., pr. April u. April/Mai 15 1/2—16 1/2 # bez., Mai/Juni 15 1/2—16 1/2 # bez., Juni/Juli 16 1/2—1/2 # bez., Juli/Aug. 16 1/2—1/2 # bez., u. G., 1/2 # Br. — Weizen loco höher gehalten, Termine besser bezahlt, gefänd. 5000 Ctr. Roggen-Termine unterlagen heute kleinen Schwankungen. Nach anfänglicher Festigkeit ermatete die Stimmung im Verlaufe des Nachmittags wieder und sind die Notierungen im Ganzen gegen gestern wenig verändert. Der Verkehr bewegte sich dabei in den engeren Grenzen. Disponible Waare wurde Mehreres zu besseren Preisen umgekehrt und haben sich die vorhandenen Muffen leicht geräumt. Hafer loco unverändert, Termine niedriger, gefänd. 600 Ctr. Rüböl matt erdruhend, besetzte sich alsdann im Laufe des Geschäftes, so daß sich die Preise um ca 1/2 # pr. Ctr. gegen gestern höher stellten, gefänd. 1300 Ctr. für Spiritus bestand heute eine animirte Stimmung. Die einactigen qualitätsreichen sächsischen Berichte mögen hierzu wohl Veranlassung gegeben haben, und beträgt die Steigerung reichlich 1/2 # gegen gestern, gefänd. 50,000 Quart.

Breslau, d. 25. April. Spiritus pr. 4000 Pfd. Krallen 16 1/2 # Br., 1/2 # G. Weizen, weisser 92—102 #, gelber 93—101 #. Roggen 72—74 #. Gerste 50—59 #. Hafer 35—38 #.

Stettin, d. 25. April. Febr. 93—94. Roggen 56 1/2—58. Febr. 56 1/2—57 1/2. Rüböl 10 1/2, April/Mai 10 1/2—1/2. Spiritus 15 1/2, Febr. 15. Alles bez.

Hamburg, d. 25. April. Weizen loco matt, auf Termine matter, pr. April 5400 Pfd. Netto 160 Bancothaler Br., 159 G., pr. Febr. 158 Br., 157 G. Roggen loco behauptet, auf Termine matter, pr. April 5000 Pfd. Brutto 102 Br., 100 G., pr. Febr. 99 Br., 98 1/2 G. Hafer fest, Mecklenburger pr. Mai 85. Del fau, pr. Mai 23 1/2, pr. Oct. 25 1/2. Spiritus sehr ruhig, 22 1/2. — Wetter veränderlich.

Amsterdam, d. 25. April. Roggen 2 fl. höher, sonst unverändert.

London, d. 25. April. Aus New-York vom 23. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/4, Goldagio 38, Bonds 110 1/4, Baumwolle 25.

Birmingham, den 25. April. Baumwolle: 15,000 Ballen Umfas. Gutes Geschäft. Middling Amerikanische 10 1/4, middling Orleans 10 1/4, fair Dollarab 9 1/4, good middling fair Dollarab 8 1/2, middling Dollarab 8 1/4, Bengal 6 1/4, good fair Bengal 7 1/4, Doutra 9 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. April. Abends am Unterpegel 8 Fuß 3 Zoll, am 26. April Morgens 8 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 25. April. Morgens 10 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 25. April. Morgens 7 1/2 Uhr am neuen Pegel 13 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. April. 2 Ellen 1 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schleuse passiren beladenen Rähne. Aufwärts: Den 25. April. C. Kerkel, Roggen, v. Hamburg a. Schönebeck. Elbschiff, G. (2 Rähne), Stückgut, v. Magdeburg n. Dresden. H. Becker, Cement, v. Magdeburg n. Halle. Hoffmann, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. W. Ernst (2 Rähne), Weiz., v. Magdeburg n. Bernburg. Niedermärts: Den 24. April. L. Weßhalb, Weiz., v. Bernburg n. Hamburg. G. Wiener, Sandstein, v. Rähnglein n. Hamburg. A. Brühning, Bruchsteine, v. Müßky n. Berlin. W. Kreuter, degal. — Fr. Sauer, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — A. Möbes, desgl. — Fröde u. Pischel, Sandstein, v. Schmilka n. Hamburg.

Am 24. April passirten die Schleuse zu Bernburg. Niedermärts: Panse, Lumpen, v. Leitln n. Triefsen. — Blaack, Gypsstein, v. Altleben n. Dresden.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 25. April. Die Fonds- u. Actien-Börse war heute sehr fest und belebt; der Artikel der „Proz. Correspondenz“, daß Preußen noch nicht rüch, hatte sehr günstig eingewirkt; dazu kommt noch, daß viele Leute, welche ihre Aktien verkauft haben, je jetzt billig wieder kaufen; auch fordern die großen Finanz-Käufe bei der Nähe des Ultimo zu Deckungen auf. Das Geschäft war in hiesigen öffentlichen Papieren, besonders Credit und Conso belebt; auch die Hauptbahnen wurden viel gehandelt, besonders Frankfurt, Lombard, Rheinische, Belgische, Elbe-Mündener, Nordbahn; auch Italienische, Amerikaner, Russen waren höher und in regem Verkehr. Preussische Fonds sehr angenehm und höher. — Wechsel in Schwachem Verkehr. Rumänische Anleihe 60 Geld.

Leipziger Börse vom 25. April. Königl. sächs. Staatspapiere von 1850 von 1000 u. 500 # a 3 1/2 % —, do. v. 1855 u. 100 # a 3 1/2 % —, do. v. 1847 u. 500 # a 4 1/2 % 87 1/2 G., do. v. 1852; 1855; 1858 bis 1866 u. 500 # a 4 1/2 % 87 1/2 G., do. a 100 # a 4 1/2 % 92 P., v. 500 # a 5 1/2 % 100 G., v. 100 # a 5 1/2 % 100 G.



Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 25. April 1867.

Fonds-Cours.			Hess. Pr. Scheine & 40 Pf.			Sf. Brief.			Geld.			Sf. Brief.			Geld.		
Freiwillige Anleihe	3/2	111 1/2	113 3/4	111 1/2	110 1/2	462	29	28	48 1/4	48 1/4	48 1/4	48 1/4	48 1/4	48 1/4	48 1/4	48 1/4	
Staats-Anleihe v. 1859	4 1/2	92 1/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	
do. von 1854	5	99 1/4	98 3/4	98 3/4	98 3/4	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	
do. von 1859	4 1/2	92 1/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	
do. von 1856	4 1/2	92 1/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	
do. von 1864	4 1/2	92 1/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	
do. von 1867	4 1/2	92 1/4	91 3/4	91 3/4	91 3/4	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	99 7/10	
do. von 1850 u. 1852	4	82 1/4	81 3/4	81 3/4	81 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	
do. von 1853	4	82 1/4	81 3/4	81 3/4	81 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	
do. von 1862	4	82 1/4	81 3/4	81 3/4	81 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	97 3/4	
Staats-Guldenscheine	3 1/2	78 1/4	77 3/4	77 3/4	77 3/4	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	72 1/2	
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Pf.	3 1/2	111 1/2	110 1/2	110 1/2	110 1/2	85 1/2	85	85	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2	

Gold, Silber und Papiergeld.

	1865	1866	Sf.
Friedrichsd'or	113 3/4	111 1/2	110 1/2
Leutold'or	5 17 3/8	5 17 3/8	5 17 3/8
do. pr. Stück	9 9	9 9	9 9
Goldfronen	6 21 1/2	6 21 1/2	6 21 1/2
Souveräins	5 11 1/2	5 11 1/2	5 11 1/2
Napoleons'dor	462	462	462
Imperial	1 12	1 12	1 12
Dollars	1 12	1 12	1 12

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	1865	1866	Sf.
Nachtr. Mairicht	0	0	28 b3
Altona-Kiel	10	9	115 b3
Amsterdam-rotterdam	7 1/4	4 3/4	80 b3
Berlin-Märkische	9	8	124-127 b3
Berlin-Anhalt	13	13 1/2	191 1/2 b3
Berlin-Görlitz	4	4	61 b3
do. Stamm-Prioritäts	5	5	89 b3 u B
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	9	154 b3
Berlin-Hoteldam-Magdeburg	16	16	185 b3
Berlin-Stettin	8	8 1/2	125 b3
Böhmische Westbahn	5	5	50 1/4
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9	9 1/2	120 1/2 b3
Brieg-Neisse	5 1/2	6	4
Elm-Minden	17 1/2	17 1/2	118-122 b3
Sofel-Derberg (Wilhelmsbahn)	2 1/4	2 1/4	51 1/2-52 1/4 b3
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	4 1/2	66
do. do.	5	5	5
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	5	5	72 b3 u G
Lébanz-Bittau Lit. A.	10	10	130
Ludwigsbafen-Berbach	15	10 1/2	175
Magdeburg-Hallestad	20	20	225 B
Magdeburg-Leipzig	20	20	225 B
do. Lit. B.	8	8	105 b3 u G
Main-Ludwigsbafen	3	3	68 b3
Mecklenburg	4	4	4
Münster-Hammer	4	4	80 1/2 b3
Niederländische Märkische	3 1/2	5 1/2	82 b3
Niederländische Freigebahn	4	4	75-80 b3
Nordbahn, Heilbr. A. u. C.	11 1/2	12	160-158-161 b3
Oberländische Lit. A.	11 1/2	12	3 1/2
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	5	5	90-92 1/2 b3 u G
Österr. sächs. Staatsbahn (Lombard)	7 1/2	5	85 Anf.-89 b3
Pirell-Lanomis	3 1/4	5	61
Preussische Südbahn Stamm-Prior.	5	5	5
Rheinische	7	7	95-99 b3
do. Stamm-Prioritäts	7	7	4
Rhein-Nahabahn	0	0	24-24 1/2 b3
Russische Bahnen	5	5	5
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	87 b3
Thüringer	8 1/2	7 3/4	118 b3
Warschau-Bromberg	4	4	4
Warschau-Versopol	4	4	4
Warschau-Wiener à 60 S.R.	8 1/2	8 1/2	50

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

	Sf.
Nachtr. Mairicht	4
do. II. Em.	4
do. III. Em.	4 1/2
Nachtr. Mairicht	4 1/2
do. II. Em.	5
Berlin-Märkische conv.	4 1/2
do. II. Ser. v. Staat	4 1/2
do. III. Ser. v. Staat	4 1/2
do. 3/4 % gar.	3 1/2
do. Lit. B.	3 1/2
do. IV. Serie	4 1/2
do. V. Serie	4 1/2
do. VI. Serie	4 1/2
do. Düsseldorf-Eberfeld	4
do. Dortmund-Soest	4
do. do. II. Serie	4 1/2
Berlin-Anhalt	4
do.	4 1/2
do. Lit. B.	4 1/2
Berlin-Hamburg	4
do. II. Emission	4
Berlin-Hoteldam-Magdeburg	4
do. Lit. A. u. B.	4
do. Lit. C.	4
Berlin-Stettin	4 1/2
do. II. Emission	4
do. III. Emission	4
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2
Bresl. Schweidnitz-Freib. Lit. D.	4 1/2
Elm-Minden	4 1/2
do.	5
do.	5
do. III. Emission	4 1/2
do.	4 1/2
do. IV. Emission	4

	Sf.
Edin-Derberg v. Emission	4
Sofel-Derberg (Wilhelms)	4
do. Ser. I. u. II.	4
do. do. III. Em.	4 1/2
do. do. IV. Em.	4 1/2
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5
Lombard-Ermontiger	5
Magdeburg-Hallestad	4 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2
do. Mitteln. Stamm.	3
do. do. Prioritäts	4 1/2
Niederländische Märkische	4
do. conv. I. u. II. Ser.	4
do. conv. III. Serie	4
do. IV. Serie	4 1/2
Niederländ. Amelg. Lit. C.	4
Oberländische Lit. A.	3 1/2
do. Lit. B.	3 1/2
do. Lit. C.	4
do. Lit. D.	4
do. Lit. E.	3 1/2
do. Lit. F.	4 1/2
do. Lit. G.	4 1/2
Oesterreichisch-Französische	3
do. do. neue	3
Österr. sächs. Staatsbahn	3
do. do. 6 % Bonds	6
do. do. neue pro 1875	6
do. do. neue pro 1876	6
do. do. neue pro 1877	6
Reichenberg-Parbütiger	5
Rheinische	5
do. vom Staat garantirt	3 1/2
do. III. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2
do. do. von 1862	4 1/2
do. do. von 1864	4 1/2
do. do. v. Staat gar.	4 1/2
Rhein-Nahabahn gar.	4 1/2
do. do. II. Em.	4 1/2
Rubrot-Erfeld Kr. Glabach	4
do. do. II. Ser.	4

Wechselcours vom 25. April.

	250 Fl.	10 Tage	3	141 1/4 b3
Amsterdam	250 Fl.	10 Tage	3	141 1/4 b3
do.	250 Fl.	2 Monat	3	141 b3
Hamburg	300 Mk.	8 Tage	2	151 b3
do.	300 Mk.	2 Monat	2	150 1/2 b3
London	1 Pf. Sterl.	3 Monat	3	6. 20 1/2 b3
Paris	300 Francs	2 Monat	3	79 3/4 b3
Wien öst. Währ. S. V.	150 Fl.	8 Tage	4	74 1/2 b3
do. do.	150 Fl.	2 Monat	4	74 1/2 b3
Augsburg südd. Währ.	100 Fl.	2 Monat	4	56. 22 b3
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Monat	3	56. 22 b3
Leipzig	100 Thlr.	8 Tage	5	99 1/2
do.	100 Thlr.	2 Monat	5	99 1/2
Petersburg (Bank.)	100 S. Rubel	3 Wochen	7	83 1/4 b3
do.	100 S. Rubel	3 Monat	7	82 1/2 b3
Warschau	90 S. Rubel	8 Tage	6	75 1/2 b3
Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	4 1/2	110 1/4 b3

Bank- und Creditbank-Actien.

	Div. 1865	Div. 1866	Sf.
Anhalt-Deffausche Landesbank	7 1/2	7 1/2	83
Berliner Cassen-Verein	8 1/4	12	145
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	90
Braunschweiger Bank	0	0	86
Bremer Bank	6 1/2	8	110 1/2 B
Coburger Creditbank	8 1/4	4	65 B
Danziger Privatbank	7 1/10	8	107 B
Darmstädter Bank	6 1/2	4 1/2	68-70 b3 u G
do. Zettelbank	7 1/2	4	85 1/2
Deffauer Creditbank	0	0	fr. 2 B
Disconto-Gesellschaft	6 1/2	8	90 b3 u G
Genfer Bank	1	4	22 b3 u G
Geraer Bank	7 1/2	7 1/2	91 1/2 b3
Gothaer Zettelbank	7 1/2	5	88 1/2 B
Hamburger Vereins-Bank	8 1/2	10 1/16	109 1/2
Königsberger Bank	4	5 1/2	76 b3
Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/10	108
Leipziger Credit-Anstalt	4	4	73 etw b3
Luxemburger Bank	6	6	79 B
Magdeburger Privatbank	5 1/2	5	90 B
Meininger Creditbank	7	6	85 b3
Oldauer Landesbank	0	0	10 1/2 b3
Norddeutsche Bank	9	8 1/2	106
Oesterreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5	57-58 1/4-57 1/4 b3
Pommersche Alters-Creditbank	5 1/2	4	85
Posener Provinzialbank	6 1/2	7 1/2	93
Preussische Bank	10 1/15	13 1/2	136 b3
Preussische Hypotheken-Versicherung	11 1/2	12	104
Rostocker	6	4	107 1/2 B
Sächsische Bank (40 % Interim. Sch.)	—	6 1/2	95 etw b3 u G
Schlesischer Bank-Verein	7 1/2	7 1/2	101 B
Thüringische Bank	4	4	60 etw b3
Wiemarische Bank	6 1/2	4 1/4	82 b3

Ausländische Fonds.

	Sf.
Sächsische 5 % Anleihe	100 b3
Oesterreichische Metallausg.	5 40 1/2 b3 u G
do. National-Anleihe	5 48 1/2 b3 u G
do. Loose von 1854	4 49 1/2
do. Credit-Loose v. 1858	56 b3
do. Loose von 1860	5 57 1/2-58 1/2 b3
do. Loose von 1864	33 b3
do. Silb.-Anl. von 1864	5 55 1/4 b3
Russ. Stieglische 5 % Anleihe	5 56 b3
do. do. 6. Anleihe	5 76 1/4-1/2 b3 u G
do. Englische 5 % Anleihe	5 80
do. do. 3 % Anleihe	3 47
do. do. 5 % v. 1862	5 80 b3
do. 5 % v. 1864 (Holl. St.)	5 79
do. do. (Engl. St.)	5 79
do. 5 % v. 1866 (Holl. St.)	5 80 b3
do. do. (Engl. St.)	5 80
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5 86-85 b3
do. do. v. 1866	5 79-81-80 1/2 b3
Italienische 5 % Anleihe	5 41 1/4-42 3/4 b3
Amerik. 6 % Anleihe p. 1862	6 72-72 3/4 b3

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der zum Verkaufe des den Erben des Rentier **Friedrich Kupfer** hieselbst zugehörigen Wohnhauses nebst Zubehör, Nr. 119 des Hypothekenbuchs,

am 24. Juli er. Vormitt. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle ansehende Bietungstermin wird hierdurch aufgehoben und auf **den 22. Mai er. Vormitt. 11 Uhr** verlegt.

Gönnern, den 20. April 1867.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Weber **Wilhelm Bärwald** gehörige, unter Nr. 179 des Hypothekenbuchs von 3 Örbig eingetragene Haus nebst Zubehör, abgeschätzt laut der nebst Hypotheken-Schein bei uns einzusehenden gerichtlichen Taxe auf **925 Rth. 7 Gr. 6 S.**, soll **am 29. Mai er. Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. **3 Örbig**, den 2. Februar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Nothwendiger Verkauf!

Folgende, dem Zimmermeister **Carl Friedrich Fischer** gehörige, im Hypothekenbuche von **Frau** unter Nr. 85 eingetragenen Grundstücke:

- 1) Ein im Dorfe **Drau** belegenes Wohnhaus mit Garten,
- 2) Neun Morgen **96 □** Auchen von dem Planstücke Nr. XIII der **Werdert** hauer Separationskarte, abgeschätzt laut Taxe auf **6682 Rth. 13 Gr. 4 S.**, sollen in nothwendiger Subhastation **am 28. September er. Vorm. 11 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein sind in der Registratur einzusehen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden. **3 Örbig**, den 26. Februar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Hausverkauf.

Zum Verkaufe des der **Frau Wittwe Christel geb. Lange** zugehörigen geräumigen Wohnhauses, nebst Scheune, Ställen und Garten von ca. drei Morgen, in hiesiger **Unteraltenburg** Nr. 759 des Katasters, habe ich im Auftrage der **Besitzerin** Termin

zum 30. April er. Vorm. 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer — am **Domplaze** — anberaumt, und lade Kauflustige zur Abgabe ihrer Gebote ein.

Merseburg, den 22. April 1867.

Hunger,
Justizrath.

Große Auction.

Wegen Veränderung der Wirthschaft verleihere ich am **29. dieses Monats** von früh 9 Uhr ab im Auftrage des Herrn **Gutsbesitzer Ull** zu **Burgsdorf** 23 Stück Rindvieh, vier jährige braune Wallachen, zwei tragende Sauen, fünf Käufer Schweine, zwei frischmilchende Ziegen, sechszig Stück Hühner, einen Wirthschaftswagen, drei Wanzleber Flügel, darunter ein noch ziemlich neuer Kajoßflug, mehrere eiserne Eggen, Milchgeräthe, eine Quantität Lang- u. Krummstroh u. andere Sachen mehr gegen gleich baare Zahlung, wozu ich Kauflustige einlade. **Eisleben**, den 27. April 1867.

Schwennicke,

Kreis-Auctions-Commissar u. Taxator.

Zuckerrübensamen unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit bei **Mlinkhardt & Schreiber.**

Die Maschinen-Fabrik

von

R. Wolf in Buekau-Magdeburg

fertigt

Locomobilen

von 2 bis 20 Pferdekraften, in bewährter Construction, mit ausziehbarem Kessel für stationären Betrieb: auf eisernen Tragsfüßen, Zwecke der Landwirtschaft zc. auf Rädergestell, und liefert **combinirte Dreschmaschinen** aus den renommirten Fabriken von **R. Hornsby & Sons, Clayton, Shuttleworth & Co.** zu Originalpreisen.

Erster Preis.



Für Müller.

Erster Preis.

Die Fabrik französisch u. deutscher Mühlensteine von **Albert Schaeckel**

(vormals **Körner & Comp.**)

in der **Neustadt Magdeburg**

empfiehlt den Herren Mühlenbesitzern und Mühlenbaumeistern ihr wohlfortirtes Lager französischer und aller Sorten deutscher Mühlensteine zu soliden Preisen.



Gartnerei-Verkauf.

Anderweiter Unternehmungen wegen bin ich gesonnen, meine in hiesiger Stadt an bester Lage vor 2 Jahren neu errichtete Handelsgartnerei, mit neuem massiven Wohnhaus und Gewächshäusern, 80 Fenster Mistbeet, 1 1/2 Altenburger Acker Gemüseland mit Rosenhülle, Samenlager und Pflanzenvorräthen, je nach Befinden im Ganzen oder getheilt, am **Sonnabend den 4. Mai d. J.**

an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen, und werden Kaufliebhaber hierzu freundlichst eingeladen.

Nähere Auskunft ertheilt schon jetzt **Gustav Steinhäuser.**
Eisenberg, den 17. April 1867.

Kalkbrennerei.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich neben meiner Ziegelei noch ein Kalkgeschäft und giebt es von heute ab

täglich frischen
Weißkalk à Wispel 6 1/2 Rth.,
Graukalk à Wispel 6 Rth.

Ziegelei und Kalkbrennerei bei **Radegast**,
den 27. April 1867.

W. Nöbert.

Käufer und Pächter zu Gütern und kleinem Grundbesitzungen, sowie zu Materialwaarenhandlungen, Gastwirthschaften, Mühlen zc. u. werden fortwährend gegen entsprechende Provision nachgewiesen durch das **Nachweisungs-Bureau in Großrudede.**

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Aetznatron z. Seifekochen
bei **Heimbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Laden-Vermiethung.

Gr. Märkerstraße Nr. 23 sind zwei geräumige Laden mit gewölbten Niederlagen, sowie mit oder ohne Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres daselbst im Hofe links, 1 Treppe hoch.

Ein Laden nebst Wohnung zu vermieten **gr. Klausstr. 11.**

Ein Laden mit Logis in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

Eine geräumige Niederlage, Boden und Kelleräume nebst Comtoir, zum Betrieb eines großen Geschäftes, sind zu vermieten **Leipzigerstraße Nr. 6.**

Wollwaaren aller Arten werden gegen **Moiten** mit Garantie der **Fenerversicherung** conservirt.
E. Lauterhahn.

Wollene Strickgarne eigener Fabrik in Auswahl wieder vorräthig bei **C. S. Keil, Schimmelgasse.**

Drainröhren

von **Thon**, gute scharfgebrannte Waare, empfiehlt und liefert auch per Bahn zu billigen Preisen **Hübel** zu **Holzhausen** bei **Leipzig.**

Französische Mühlensteine eigener Fabrik, deutsche Mühlensteine, Gußstahlpicken, Pochholz und Kassensteine empf. **Clemens Kirchner** in **Berlin, Linienstr. 118.**



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt: **von Hamburg direct nach New-York und Quebec** am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co.,

concessionirte Expedienten in Hamburg.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Kutscher**, womöglich verheirathet, gesucht, welcher sich auch leichter Feldarbeit unterzieht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. 3.**

Gebauer-Schwetfchel'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 25. April, Abends. Der „Estandard“ meint: Preußen müsse Luxemburg räumen, wie auch die anderen Mächte verlangen. Bezüglich des zukünftigen Schicksals Luxemburgs sei Frankreichs Uneigenmächtigkeit eine vollkommene.

Kopenhagen, d. 25. April. In unterrichteten Kreisen wird auf das Bestimmteste versichert, daß von Seiten der Dänischen Regierung keinerlei militärische Maßregeln getroffen werden.

Deutschland.

Wie die „Indep. belge“ hört, hätten England, Rußland und Oesterreich dem preussischen Cabinet identische Noten in rein consultativer Form zugehen lassen und dabei einen von Oesterreich ausgegangenen Lösungsvorschlag zur Prüfung empfohlen; das preussische Cabinet habe diese Mittheilungen sehr höflich aufgenommen, aber bis jetzt sich jeder Aeußerung enthalten. Im Privatgespräch mit Lord Loftus habe aber Graf Bis marck erklärt, er könne weder Luxemburg räumen, noch auf irgend eine Neutralisations- oder Annexionscombination eingehen, noch auch die Frage einem europäischen Schiedsgericht oder formellen Unterhandlungen unterwerfen; Zugeständnisse an Frankreich, wenn er für seine Person sie auch etwa gewähren wolle, würde die öffentliche Meinung in Deutschland ihm nicht erlauben. Auf active Hilfe Oesterreichs hat Frankreich nach der „Ind. belge“ für's erste unbedingt nicht zu zählen. Auch das österreichisch-italienische Familienallianzproject soll wieder in's Stocken geraten sein. Des Prinzen Humbert Brautpauferfahrt nach Wien sei auf unbestimmte Zeit verlagert.

Frankreich.

Ein pariser Correspondent der „National-Zeitung“ bespricht in einem längeren Artikel die Stimmung in Paris für Krieg oder Frieden und kommt zu dem Schlusse, daß in Wahrheit der Krieg ebenso viele Gegner als Anhänger hat. Unter denen, welche auf den Krieg drängen, sind die Legitimisten und Orléanisten, in der Hoffnung, die zweite Dynastie der Napoleoniden werde den Kreislauf der ersten ganz durchmachen, Waterloo nicht ausgenommen. Noch kriegslustiger sind die echten Bonapartisten, sie erklärten laut, daß der Kaiser für immer verloren ist, wenn er den „von Deutschland hingeworfenen Handschuh“ aufzuheben nicht den Muth hat. Dagegen fürchtet eine zahlreiche Sorte von Bonapartisten den Krieg. Es sind das die Anhänger des Régime jüngern Ursprungs. Hierher gehören alle, welche das Kaiserreich wenn auch nicht als eine Nothwendigkeit betrachten, es sich doch gefallen lassen, weil sie die Ueberzeugung hegen, es würde nichts Besseres nachkommen. Diese Mäßigkeitspolitiker vertreten die Ansicht: Frankreich habe seine Sache zu sehr auf die Erhaltung des Friedens gestellt, um ohne die größte Gefahr sich auf eine Unternehmung von der Tragweite und von der Dauer einzulassen, wie ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich sein würde. Fernere Gegner des Krieges sind die Republikaner. Sie befürchten, die Kaiserglorie könnte unter dem Einflusse der unberechenbaren Ereignisse, wie Marion Delorme, eine neue Jungfräulichkeit erwerben. Sie stellen ferner die Behauptung auf, daß, wenn es Napoleon nicht vergönnt ist, auf Kosten des Blutes und Markes der Nation den erschöpfenden Vorrath seines Prestige zu erneuern, seine Regierung, wie jede andere, auf gute Verwaltung, auf Ehrlichkeit im Finanzgebahren, auf Befriedigung des immer lauter werdenden Rufes nach Freiheit angewiesen, kaum zwei Jahre mehr Bestand haben würde. Die Erhaltung des Friedens ist in der Meinung der aufgeklärten Republikaner, der Freiheitsfreunde überhaupt, der Tod der heillosen Wirthschaft, gleichbedeutend mit dem Falle ihres Urhebers, das Ende des Hauptmann'schen Zeitalters. Der Friede ist das Grab jener Abenteuerer, die in den Tagen des Glücks als weise Staatsmänner galten, obgleich sie an Pericles bloß durch ihren Prunk und ihre Verschwendungslust erinnern. Diese Republikaner, die echten Demokraten — sie verlangen keine Rheingrenze und keine Feste, sie suchen die Bürgerschaft gegen auswärtige Angriffe, die Sicherheit ihres Landes in der bis auf den Grund gehenden Umgestaltung der innern Verhältnisse, in der Beseitigung des unsittlichen Systems, das allen edlern Gefühlen, allen idealen Bestrebungen Hohn spricht. Endlich befinden sich unter den Gegnern des Krieges auch noch die Arbeiter, sowohl die von Paris, als jene in den Departements, die ihren Widerwillen gegen eine Kriegsunternehmung deutlich zu erkennen geben. Die Bourgeoisie dagegen fürchtet die Arbeiter und ihre Forderungen, und obgleich sie in erster Reihe am meisten unter dem Zusammenstoße zwischen Frankreich und Deutschland zu leiden hätte, begrüßt sie denselben als eine Rettung vor einer Gefahr, welche ihr fürchterlicher erscheint als alle Folgen eines Nationalkrieges, dieser mag noch so unglücklich enden.

Rußland und Polen.

Die in Lemberg erscheinenden polnischen Blätter veröffentlichen den Wortlaut einer geheimen Circularverfügung, welche der russische Verwaltungschef des Gouvernements Kamieniec (in Podolien) Staatsrath Goremykin, unterm 16. März an die ihm untergebenen Polizeibehörden erlassen hat und welche, abgesehen von der Glaubwürdigkeit der darin enthaltenen Mittheilungen, beweist, wie wenig Vertrauen die russischen Behörden in die Sicherheit der politischen Zustände in den ehemals polnischen Landesheilen haben. Die Circularverfügung lautet: Der Herr General-Gouverneur hat mir folgende vom Verwaltungschef des Gouvernements Kiew erhaltene Nachrichten von neuen Projecten der polnischen Revolutionäre mitgetheilt: 1) Die Polen im Gouvernement Kiew haben in letzter Zeit angefangen, Geld zu einem neuen Aufstande in Galizien zu sammeln. Aus Furcht vor der Wachsamkeit der Grenzbehörden, und um jeden Verdacht von sich

abzuwenden, werden die gesammelten Gelder durch Officere Bankiers nach Galizien übermittlelt. 2) Die neue Organisation der polnischen Revolutionäre unterscheidet sich von der früheren dadurch, daß jedes Mitglied derselben nicht wie früher zehn, sondern nur eine Person ins Vertrauen ziehen und zur Beteiligung an dem vorzubereitenden Aufstande werden darf. 3) Zum Mittelpunkt der geheimen revolutionären Thätigkeit und der Verbindung mit Galizien haben die Polen gegenwärtig Officere auserwählt. 4) In Bezug auf den Allerhöchsten Ukas, betreffend die neue Eintheilung des Königreichs Polen in 10 Gouvernements, sagen die hiesigen Polen: „Wir wollen das erst abwarten, in Paris wird ein Congreß sein.“ Ich beile mich, dies mitzutheilen und Sie zu erörtern. Wachsamkeit nicht bloß über verdächtige Personen, sondern, was die Hauptsache ist, über die Stimmung der polnischen Gesellschaft zu veranlassen. Dabei erachte ich es für nothwendig, Sie in Kenntniß zu setzen, daß, wenn mir zuverlässige Nachrichten über Umtriebe der Polen in dem Ihnen anvertrauten Kreise zugehen werden, ich mich zu der Ueberzeugung werde genöthigt sehen, daß die polizeiliche Thätigkeit in Ihrem Kreise nicht die nöthige Sicherheit für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung gewährt. Außerdem erlaube ich Sie, mir Ihre Wahrnehmungen in kurzen eigenhändigen Bemerkungen ohne alle amtliche Form sofort mitzutheilen, damit ich im Stande bin, mir selbst ein Urtheil in der Sache zu bilden.

Amerika.

New-York. Bei der Abstimmung über den Vertrag wegen Verkauf des Russischen Amerika vom Senat nur zwei Stimmen gegen die Ratification desselben. Auf Sumner's erschöpfende Rede über den Gegenstand folgte eine kurze Erörterung, in welcher man gegen den Vertrag geltend machte, das Territorium sei werthlos. Amerika brauche keine Vergrößerung seines ausgedehnten Besitzes und zumal wenn ein Zuwachs, wie der vorliegende, sich als ein mit schweren Russischen Privilegien belasteter Landstrich darstelle, sei der Erwerb nicht sehr wünschenswerth. Als Antwort auf letzteren Einwurf dient indessen eine besondere Klausel des Vertrages, nach welcher gegen eine Entschädigungssumme von 200,000 Dollars, die zu den 7 Millionen Dollars hinzukommen, sämtliche Concessionen an Englische, Amerikanische oder Russische Gesellschaften erlöschen. — Der Senat kam während seiner letzten Session beinahe in die Lage, eine unangenehme Pflicht zu erfüllen: Mr. Saulbury, der Senator für Delaware, ist ein notorischer Trunkenbold und sein Erscheinen auf seinem Sitze im Hause in einem Zustande, der der Sinnlosigkeit nahe kommt, ist an der Tagesordnung. Bei einer derartigen Gelegenheit trieb er ein solches Unwesen im Hause, daß man Tags darauf eine Resolution einbrachte, um seine Ausstoßung zu erzielen, die nur durch die Bemühungen einer Anzahl seiner Freunde und alle möglichen Versprechungen seitens des Senators selbst rückgängig gemacht wurde. Kaum war aber ein Tag vergangen, als Mr. Saulbury wieder, im höchsten Grade berauscht, im Senat erschien und Mr. Sumner, der den Antrag zu seiner Entfernung gestellt hatte, dafür mit seiner persönlichen Rache bedrohte. Wie es heißt, wurde er von dem Sergeant-at-Arms aus dem Saale entfernt, doch hat seitdem weiter nichts über eine Wiederholung des ersten Antrages verlautet.

Ein Brief aus Washington berichtet über den in Alexandria verhafteten Mörder des Präsidenten Lincoln: Seit seiner Ankunft hier selbst wird er beständig von zwei Leuten aufs Strengste bewacht. Niemand darf mit ihm sprechen, ausgenommen sein Advocat und seine Schwester. Es ist ihm gestattet, im Garten spaziren zu gehen, doch scheint es, als wenn er an nichts Gefallen mehr fände. Der Ausdruck seines Gesichtes ist stets derselbe und wird nur, wenn ein Gefängniswärter oder Beamter sich ihm nähert, ein wenig alterirt. Letztere hält er offenbar sämmtlich für seine Feinde. Die erste Zusammenkunft mit seiner Schwester war eine sehr ergreifende Scene, bei der selbst die Gefängniswärter ihre Thränen nicht zurückhalten konnten. Der Prozeß wird Ende dieses Monats beginnen.

Vermischtes.

In Bezug auf die diesjährige Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung ist folgende Bekanntmachung veröffentlicht worden: An die deutschen Lehrer. Nachdem die königlich preussische Regierung die Abhaltung der sechzehnten Allgemeinen Deutschen Lehrerverammlung in Hildesheim genehmigt und eine weitere Förderung derselben in Aussicht gestellt hat, daß der hiesige Ortsausschuß nach seiner Reorganisation die Arbeiten für die betreffende Versammlung aufs neue wieder aufgenommen und ladet um die deutschen Lehrer auf das freundlichste zu der in der Pfingstwoche, vom 11. bis 13. Juni d. J., hier tagenden sechzehnten Allgemeinen Deutschen Lehrerverammlung ein. Alle auf die Versammlung bezüglichen Briefe bitten wir unter der Adresse des mitunterzeichneten Bürgergymnasiallehrers Bartholomäus nach hier senden zu wollen. Damit vor allen Dingen die Anzahl der zu erwartenden deutschen Lehrer überschauen werden kann, um bei Zeiten auf eine angemessene Unterbringung der lieben Gäste Bedacht nehmen zu können, da infolge verschiedener Verhältnisse localer Natur von dem Wohnungsausschuße mannichfache Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, fordern wir hiedurch diejenigen auf, welche gewonnen sind, die sechzehnte Allgemeine Deutsche Lehrerverammlung zu besuchen, sich recht bald, spätestens aber bis zum 15. Mai anmelden zu wollen. Diejenigen, welche sich nach diesem Zeitpunkte anmelden oder wohl gar unangemeldet hier erscheinen sollten, würden sich bei etwa mangelnden Wohnungen der Gefahr aussetzen, daß ihnen durch den Wohnungsausschuß kein Unterkommen verschafft werden könnte. Wir bitten also recht inständigst, hieron gefälligst Notiz nehmen zu wollen. Wegen Kürze der Zeit ist von einer Lehrmittel-ausstellung, wie dieselbe im vergangenen Jahre beabsichtigt war, Abstand genommen. Den deutschen Lehrern entbieten wir unsern herzlichsten deutschen Gruß!
Hildesheim, 4. April 1867.

Der geschäftsführende Ausschuss des Ortsausschusses zur Vorbereitung der sechzehnten Allgemeinen Deutschen Lehrerverammlung.
Lehrer Bartels, Lehrer Bartholomäus, Corrector Fischer, Lehrer Janßen, Collaborator Dr. Kolbe, Director E. Michelßen, Uhrmacher Drenthheimer, Sattlermeister Wiemold.

Die Berliner Industrie fabricirt sehr einen eigenthümlichen Artikel für Amerika. Man trägt dort Halsstragen und Manschetten von Papier, die man nach dem Gebrauch forwirft. Der Preis ist immer noch weit geringer, als das Waschgeld der linnenen Kragen betragen würde. Solche Kragen liefert nun eine hiesige lithographische Kunstdruckerei contractlich wöchentlich etwa eine Million, und die Ausfuhrung derselben ist so vorzüglich, daß man sie von keinem Einneu

kaum unterscheiden kann. Auch Damen-Spigenkragen werden auf diese Weise nachgemacht.

Aus der Provinz Sachsen.

Der Hauptgewinn der gegenwärtigen preuss. Klassen-Lotterie von 150,000 Thlr. fiel auf Nr. 49,908 in die Hauptcollekte von Golden in Magdeburg, in die Untercollekte zu Quedlinburg.

Die Halle'sche Volksliedertafel

bringt nächsten Sonntag in Müller's Belle vue den Liebercuplus „Walter Rhein“ — Dichtung von H. Franke, Composition von Fr. Abt — zur Aufführung. Der Cyclus besteht aus 14 Nummern, in welchen verberlicht wird, was am Rheine seine Heimat hat. Der Dichter hat dem Componisten gut vorgearbeitet und dieser letztere hat denn auch eine Fülle der schönsten Melodien über die Dichtung ausgegossen. Da gerade jetzt wieder, der Franzmann ... sein alt Gelüste auf den Rhein zu erkennen giebt, so ist, wie das ganze Werk, vorzüglich die Nummer „Walter Rhein“ und was ihr vor- und nachgeht, äußerst zeitgemäß. — Wir machen die Freunde der Volksliedertafel, sowie überhaupt alle Freunde des Männergesangs auf diese Aufführung aufmerksam, und versprechen ihnen im Voraus einen sehr genussreichen Abend.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 29. April 1867 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Beschaffung von Befestigungsgegenständen für das Stadtfrankenhaus.
- 2) Bewilligung der Kosten für Herstellung der Glaucha'schen Wasserleitung.
- 3) Jahres-Rechnung der Hundsteuer-Kasse pro 1866.
- 4) Jahres-Rechnung über die Wucherer'sche Stiftung pro 1866.
- 5) Abtretung von Straßenterrain zur Regulirung der Fischlinie.
- 6) Jahres-Rechnung der Kammerei II. pro 1866.
- 7) Erweiterung der Lageräume und Ergänzung des Beamten-Personals des Leibz-Amts.
- 8) Jahres-Rechnung der Sonntagsschul-Kasse pro 1866.
- 9) Verpachtung der Fischerei im stillen Wasser.

Schlossene Sitzung.

- 1) Bewilligung eines Gnobengehalts.
- 2) Erhöhung einer Remuneration.
- 3) Niederschlagung einer Forderung der Ehrlich'schen Stiftung.
- 4) Wahl eines Armen-Vorsichters.
- 5) Wahl zweier Stadträte.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Gloekner.

Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Verlosung der im Jahre 1764, so wie der, aufst der früheren unermesslichen und unverlosbaren Steuer-Escheine im Jahre 1836 ausgefertigten Steuer-Credit-Kassen-Escheine sind nachstehende Nummern, deren Realisirung im Michaelis-Termine 1867 erfolgen soll, gezogen worden:

1) von den Steuer-Credit-Kassen-Escheinen aus dem Jahre 1764 von Lit. A. à 1000 Thaler: Nr. 123, 133, 426, 704, 1013, 1327, 1395, 1400, 1409, 2048, 2145, 2405, 2632, 2759, 2897, 3077, 3212, 3293, 3439, 4017, 4252, 4256, 4379, 4394, 4423, 4822, 5075, 5384, 5507, 5553, 6069, 6114, 6091, 6762, 6873, 6943, 7175, 7715, 7960, 8069, 8180, 8221, 8252, 8532, 8843, 10312, 10653, 11103, 11847, 12096, 12258, 12421, 12517, 12619, 12803, 13025, 13072, 13970, 14607, Von Lit. B. à 500 Thaler: Nr. 259, 338, 474, 1198, 1199, 1289, 1408, 1579, 1916, 1933, 1987, 2569, 4121, 4367, 4395, 4573, 4588, 4806, 5050, 5295, 5598, 5715, 5789, 5853, 5871, 6285, 6839, 7167, 7255, 7514, 7745, 7880. Von Lit. D. à 100 Thaler: Nr. 19, 244, 366, 375, 417, 547, 609, 802, 813, 818, 866, 1068, 1098, 1199, 1271, 2152, 2409, 2592, 2602, 3245, 3273, 3336, 3459, 3836, 4187, 4481, 4762, 4832, 4920, 5758, 5997, 6496, 6518.

2) von den Steuer-Credit-Kassen-Escheinen aus dem Jahre 1836 von Lit. A. à 1000 Thaler: Nr. 24, 89, 99, 112, 194, 248. Von Lit. B. à 500 Thaler: Nr. 5, 8, 101. Von Lit. C. à 200 Thaler: Nr. 37, 108, 136. Von Lit. E. à 50 Thaler: Nr. 19.

Außerdem wurden von den verzinslichen Kammer-Credit-Kassen-Escheinen Lit. E. à 47 Thaler die Eschine Nr. 11089, 11248, 11364, und 12482 zur Zahlung im Michaelis-Termine 1867 ausgesetzt.

Die Inhaber der vorverzeichneten verlosenen, resp. zur Zahlung ausgesetzten Escheine werden aufgefordert, die Capitalien gegen Quittung, wozu Formulare von der unten genannten Kasse unentgeltlich verabfolgt werden, und gegen Rückgabe der Escheine und der zu den verzinslichen Escheinen gehörenden Talons und Coupons mit dem Eintritt des Michaelis-Termins 1867, wo die Verzinsung der jetzt ausgelassenen Steuer-Credit-Kassenscheine aufhört, bei der diesigen Regierungs-Haupt-Kasse zu erheben.

Aus den früheren Verlosungen sind folgende Steuer-Credit-Kassen-Escheine: aus dem Jahre 1764: Lit. A. à 1000 Thaler, Nr. 3147, 3662, 14402, Lit. B. à 500 Thaler, Nr. 641, 1188, 4767, 5433, 6078, 7122, Lit. D. à 100 Thaler, Nr. 80, 472, 1104, 1852, 1941, 1940, 2055, 2106, 3616, 4000, 5385, bis jetzt noch nicht zur Einlösung präsentirt.

Die Befizer derselben werden zur Vermeidung fernerer Zinsverluste an die baldige Abhebung der Capital-Beträge erinnert.

Magdeburg, den 10. April 1867.

Im Auftrage der Königl. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden:

Der Regierungs-Präsident Nothe.

Zuckermarkt.

Halle, d. 26. April. Ueber die Vorräthe von Zucker auf den sechs europäischen Hauptentrepôts, in Holland, Antwerpen, Hamburg, Lissabon, Havre und England gehen uns folgende Notizen zu:

Vorräthe am 1. Januar	1866	1867			
Zufuhren bis Ende März	4,071,000	3,843,000			
Zusammen	3,007,000	2,866,000			
Vorräthe am 1. April	7,078,000	6,800,000			
	3,952,000	3,140,000			
Ablieferungen in 3 Monaten	3,126,000	3,669,000			
Nach S. D. Licht kassisches Bureau für Rübenzucker-Industrie des Zollvereins	1862/3	1863/4	1864/5	1865/6	1866/7
	1862/3	1863/4	1864/5	1865/6	1866/7
am 31. März	763,300	495,100	872,900	976,200	783,500

Dazu kommen die Rübenzucker-Vorräthe von Frankreich, Oesterreich, Ungarn, Belgien.

Der Zollverein hat vom 1. Sept. 1866 bis 31. März 1867	erworbt	666,666 Ctr.
gleichzeitig gegen 1865/6		175,260 "
" " " " " " " "	1864/5	60,055 "
" " " " " " " "	1863/4	171,346 "
" " " " " " " "	1862/3	32,973 "

In den vier Jahren 1862/66 zusammen 448,634 Ctr. und dagegen 1866/7 666,663 mithin in einem Jahre ca. 55 % mehr als in 4 Jahren zusammen genommen. London, d. 23. April. Zucker still, Havana Nr. 12 23 sh. 10 1/4 d., Pernambuco schwebend 20 sh. 3 d. bezahlt und am 24. Havana Nr. 13 schwebend 25 sh. bezahlt. — Paris, d. 23. April. Rübenzucker fest, effect. fs. 20 1/2 bis 21 1/2 p. Herbst fs. 28 1/2. — Paris, d. 24. April. Unverändert, und in Geld 37 1/2 — 37 in Entree. — Havre, d. 23. April. 1000 Kisten Havana fs. 29 p. 100 Zollsund bezahlt. — Havana, d. 13. April. Zucker Nr. 12 7 R. Masco vaden 6 1/4 R. Fracht 50 sh. Cours auf London 9 1/2 % Prämie.

Halle'sche Tages-Kalender.

Sonnabend den 27. April:

- Kirchliche Anzeigen.**
Zu Neumarkt. Ab. 6 Messer Pastor Hofmann.
Königl. Darleenskasse: Geschäftslokal im Königl. Bankgebäude. Der Vorstand ist in den Wochentagen von 9—10 Uhr Vormittags, Sonnabends hingegen nur von 8—9 Uhr Vormittags amfessel.
Börsenversammlung: Am 8 im Stadtschloßgraben (mit Coucou-Not.).
Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden Nm. 7—1.
Städtische Sparkasse: Kassenfunden Nm. 8—1, Nm. 3—4.
Spar- u. f. d. Saalfreis: Kassenfunden Nm. 9—1 gr. Schlamm 10 a.
Spar- und Vorwärtsverein: Kassenfunden Nm. 2—6 Bräderstr. 13.
Politechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zukunft“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 H. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8—10 im Wändchner Brauhaus gr. Ulrichstr. 40.
Krieger-Verein d. Jahre 1866: Ab. 8 in Schlüter's Restauration.
Halle'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsfunde auf dem Tägerberge.
Vereinigte Männerliedertafel: Ab. 8—10 Uebungsfunde im Paradies.
Schlüter'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsfunde im Fürstenthal.
Fabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 3 U. 55 M. Nm. (C), 7 U. 45 M. Nm. (P), 1 U. 15 M. Nm. (P), 6 U. Nm. (S).
Leipzig 6 U. 15 M. Nm. (G), 7 U. 36 M. Nm. (P), 1 U. 10 M. Nm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 15 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Nm. (S), 9 U. Nm. (G), 1 U. 10 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, über f. Eichen), 11 U. 5 M. Nm. (P).
Horbhausen 5 U. 10 M. Nm. (P), 8 U. 30 M. Nm. (G), 7 U. 15 M. Nm. (S).
Thüringen 5 U. 10 M. Nm. (P), 7 U. 20 M. Nm. (P — bis Gotha), 11 U. 21 M. Nm. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Nm. — Köthen 4 U. Nm. — Rosleben 3 U. Nm. — Salzmünde 9 U. Nm. — Betsch 4 U. Nm.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 25. bis 26. April.
Kronprinz. Hr. Fabrik-Erdinger a. Stuttgart. Die Hrn. Kauf. Reinsbardt a. Coburg, Striebling a. Ebersfeld, Bunge a. Dsnabrad.
Goldner King. Hr. Refon. Biering a. Eöslin. Hr. Gymnast-Lehrer Dr. Demsel a. Dargau. Hr. Direct. Gunden a. Hannover. Hr. Ingenieur a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Fritsch a. Magdeburg, Lechla a. Sachfen, Hammer a. Erfurt, Rubin u. Köfler a. Wien.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Giesmann a. Berlin, Kleber a. Dargau, Fohmann a. Prag, Weisfing a. Frankfurt a. D., Wierloffky a. Wien, Künge a. Bremen. Hr. Direct. Wed a. Halle a. S. Hr. Refon. Mähring a. Schmiedebach. Hr. Rent. Kauf a. Wien.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Alvensleben a. Politz. Hr. Dr. Erke m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Partik. Edelberg a. Hamburg. Hr. Ingenieur. Hirschel a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Borch a. Breslau, Lebel u. Zellmann a. Berlin, Rarg a. Kassel, Brehm a. Magdeburg, Krebs a. Hamburg.
Mente's Hôtel. Hr. Landwirth Henckius a. Völkcherbauken. Hr. Direct. Hendrichs a. Eisleben. Die Hrn. Stud. theol. Hoffinger a. Baden, Zimmermann u. Koven a. Karlsruhe. Hr. Dr. med. Voigt a. Croyenfeldt. Hr. Stud. jur. Müller a. Jena. Hr. Rent. Schombart a. Düsseldorf.
Goldne Rose. Hr. Kaufm. Wam a. Kitzingen. Hr. Beamt. Mutterlose a. Erdbr. Hr. Fabrik. Müller a. Greiz. Hr. Insp. Brautmann a. Wehe.

Meteorologische Beobachtungen.

25. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,67 Par. L.	331,59 Par. L.	332,11 Par. L.	331,79 Par. L.
Dampfdruck	4,38 Par. L.	3,43 Par. L.	3,55 Par. L.	3,79 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	90 pCt.	49 pCt.	78 pCt.	72 pCt.
Luftwärme	10,5 G. Rm.	14,8 G. Rm.	9,5 G. Rm.	11,5 G. Rm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

- Berlin, den 26. April 1867.
Spiritus. Tendenz: steigend. Loco 16 1/2. April/Mai 16 1/2. Juli/August 17 1/2.
Ernterend-October 17 1/2. Gef. 40,000 Quart.
Woggen. Tendenz: animirt. Loco 60, 61 1/2. Frühjahr 60. Juni/Juli 59.
Ernterend-October 55.
Hübel. Tendenz: fest. Loco 10 1/2. April/Mai 10 1/2. Sept./Oct. 11 1/2.
Fonds Börse: fest.

Telegraphischer Coursbericht.

- Berlin, den 26. April.
Inländische Fonds. 5 1/2 % Pr. Staats-Anleihe 98 3/4, 4 1/2 % do. 92 1/2, 4 % do. 84, 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 76, Preuss. Prämien-Anleihe 106, 4 1/2 % Hypothekens-Certificates 100.
Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 57 1/4, 64er Loose 34 1/2. Russische über Prämien-Anleihe 82 1/2. Italienische Anleihe 43 1/4. Amerikan. Anleihe 73 1/2. Bayerische Prämien-Anleihe 92. Oesterr. Credit-Actien 60.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Bergisch-Märkische 128 1/2. Berlin-Anhalt 195. Berlin-Görlitz 63. Berlin-Potsdam 190. Berlin-Stettin 127. Breslau-Schweidnitz 124. Eln-Windien 123 1/2. Magdeburg-Halberstadt 175. Nordbahn 81. Ober-Schlesische 165. Oesterr. Franzosen 92. Oesterr. Lombarden 91. Rheinfelder 100. Thüringer 120. Warschau-Wien 52 1/2.
Banken. Preuss. Bank-Antheile 136. Preuss. Hypothekens-Actien 104. Wechsel-Cours. Kurz Wien 74 1/2. Paris —. London —.
Tendenz: Angenehm.

Bekanntmachungen.

Die Eigentümer der in der Zeit vom 1. Septbr. 1865 bis ult. März 1866 verkauften Pfandstücke — sämtlich gelb bedruckte

Pfandscheine

werden nochmals hierdurch erinnert, die Einlösung oder Erneuerung derselben nicht bis in die letzten Tage vor der am 6. Mai d. J. beginnenden Auktion zu verschleppen, wenn dieselben auf baldige Ubergabe darin rechnen wollen.

Halle, d. 25. April 1867.

Der Kurator des städtischen Leih-Amtes.
Kaufmann.

Bekanntmachung.

Die hiesige Kammerei- und Ortssteuer-Kassen-Regententafel, mit welcher bisher die Kirchen-Regentur verbunden war, wird ult. Juni er. vacant und beträgt das Einkommen dieser Stellen mindestens 250 \mathcal{M} . Qualifizierte Bewerber, welche eine Kaution von 800 \mathcal{M} . zu leisten im Stande sind, wollen sich bis zum 15. Mai er. unter Beifügung ihrer Befähigungs- und Führungszeugnisse bei uns melden.

Nebra, den 21. April 1867.

Der Magistrat.

Auktion in Merseburg.

Wittwoch den 1. Mai er. von früh 9 Uhr an sollen in der seitherigen Wohnung des Herrn Reg.-Rath von Jakszewski auf hiesigem Dom, neben der Reitbahn Nr. 254 umzugshalber 1 gutes Mah.-Sopha, 3 dergl. Lehnstühle, 1 Mah.- und div. andere Tische, 1 Stuhlgang, 1 Dusch. ord. Stühle, 1 guter Eckdivan mit grünem Lederbezug, 5 Bettstellen, 3 div. Kronleuchter mit Lampen, 1 Maschine zum Anfertigen von Selterwasser und 1 do. zu Eis, 1 eisener Gelbschrank mit hölzernem Untersatz, 1 ganz guter Schlitten, 2 Schlittengelände u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 25. April 1867.

Hindfleisch, Kreis-Auct.-Commissarius.

Belobung

dem Spritzenfabrikanten Herrn G. A. Jauß in Leipzig, für die uns in diesem Jahre gelieferte große Feuerspritze mit Zubringer und Schlauch, besonders wegen ihrer soliden, eleganten Bauart und Leistung. Bei der in Gegenwart des Herrn Landraths abgehaltenen Probe wurde dessen und unsere Zufriedenheit ausgesprochen.

Zur Empfehlung bescheinigt dieses der Wahrheit gemäß.

Niederbeuna, den 10. April 1867.

Die Commune.

Verpachtung und Verkauf.

Schmiede und Gehöftwirthschaft in nachstehender Gegend weist nach

Dber-Glauchau 32. **Karl Schaaf.**

Nacht-Cession.

Eine Königl. Domaine, Pr. Sachsen, 1730 Morg. Areal, in der Nähe von Schauffee und Eisenbahn, soll unter günstigen Pachtverhältnissen wegen Kränklichkeit des Inhabers cedirt werden. Zur Uebernahme gehören 36 Mille.

Reflectanten mögen ihre Adresse fr. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. unter Chiffre A. 100. abgeben, worauf nähere Mittheilung erfolgt. Unterhändler verboten.

Gutsverkauf.

Ein Gut mit ca. 32 Morg. gutem Felde, Gebäude ziemlich gut, das Inventar vollständig, soll für den Preis von 7000 \mathcal{M} . Forderung wie es steht und liegt verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Commissiönär

August Händel in Weissenfels.

Veränderungshalber wird zum Selbstbetrieb eines einfachen aber gut rentirenden Fabrikgeschäftes ein Theilnehmer mit 2—300 \mathcal{M} . Capital gesucht.

Gefällige Adressen werden unter Chiff. HF. # 13 poste restante Halle franco erbeten.

Allgemeiner Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a/S.

Den geehrten Mitgliedern hiermit die Nachricht, daß vom 1. Mai c. ab die Kassenstunden auf 10—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags verlegt sind.

Das Directorium.

Die dritte ordentliche Generalversammlung der **Sächsischen Hypothekenbank zu Leipzig** ist auf den 3. Mai festgesetzt worden. Dem bereits erschienenen Geschäftsberichte des Directoriums entnehmen wir folgende Daten.

Im Laufe des Jahres 1866 bewilligte Darlehne \mathcal{R} . 1,344,570. 5 Ngr., placirte Pfandbriefe \mathcal{R} . 1,065,050 — Von den Hypothekenschulden wurden getilgt \mathcal{R} . 38,126. 14 Ngr. und der im Jahre 1865 erfolgten Amortisation entsprechend am 2. Januar 1866 für \mathcal{R} . 18,050. Pfandbriefe ausgelöst. Ultimo December 1866 hatte die Bank im Ganzen 555 Darlehne gewährt, die an diesem Tage einen Werth von \mathcal{R} . 4,451,967. 13 Ngr. repräsentirten; dagegen hatte sie \mathcal{R} . 3,402,400. Pfandbriefe in Circulation gesetzt und war somit im Besitze eines Mehrbetrags von \mathcal{R} . 1,049,567. 13 Ngr. Hypotheken gegen die von ihr emittirten Pfandbriefe.

Das Ergebniß des letzten Geschäftsjahrs ist daher trotz der auf die Operationen lähmenden einwirkenden Verhältnisse desselben ein günstiges zu nennen.

Der Netto-Gewinn stellt eine Superdividende von $3\frac{1}{2}\%$ in Aussicht.

Etablissement.

Einem geehrten Publikum die ergebnisse Anzeige, daß ich mich kleine Ulrichsstraße Nr. 13 als **Schlossermeister** etablirt habe. Durch prompte und reelle Bedienung werde ich bemüht sein, mir das Vertrauen derselben zu erwerben und zu erhalten.

Halle, den 26. April 1867.

Carl Schwarz, Schlossermeister.

Lager

aller Sorten

Fournier- und Mahagoni-Blöcke

von **G. A. Hirschhoff** aus Altona. vom 4. Mai 1867 zur Messe in Leipzig, **Peterskirchhof Nr. 4** im „Girisch.“

Phosphorsäuren Kalk

in bester Qualität empfehlen den Herren Dekonomen ab **Fabrik am Dreierhaufe** bei **Döllnitz** und von unserm Lager in **Halle a/S.**

Kühling & Reussner.

Blasebälge empfiehlt **Gothsch**, Klausthor.

Werthvollste Erfindung der Neuzeit.

Wasserdichte

Patent-Ledersohlen

aus der Fabrik: **Kohlen-Ufer No. 1** in Berlin.

Bei unbedeutend höherem Preis bekanntlich von doppelt so langer Tragfähigkeit wie gewöhnliche Sohlen und stets trockene und warme Füße während, so daß, wer sie einmal getragen hat, nie wieder davon ablassen wird.

Niederlagen in **Halle** bei **Fr. Schlitte** und bei **Ferd. Bertram**, Lederhändler, **Aischerleben**: **Fr. Göhler**, **Bitterfeld**: **Fr. Fiedler**, **Laucha**: **E. F. Schmidt**, **Merseburg**: **R. Bergmann** u. **Leopold Meißner**, **Sangerhausen**: **J. Hamel**, **Eisleben**: **A. Gottschalk**, **Cönnern**: **Th. Müller.**

Ein brauner Wallach, 8 Jahr alt, gesund und kräftig, steht zum Verkauf **Mühlbrücke Nr. 6.**

Ein sehr guter **Flügel**, vorzüglich passend für einen Gesangverein oder in einen Tanzsaal, ist billig zu verkaufen **Rannische Straße Nr. 5, 1 Trepp.**

Zwei zugesehte **Ackerpferde** werden verkauft von **C. Michaelis**, **Dobitz.**

Futterrübensaamen, sowie **Zuckerrübensaamen** sind noch zu verkaufen bei

Hudloff in **Domnitz.**

Bei einem gerade in gegenwärtigen Zeitverhältnissen **höchst vortheilhaften Unternehmen** kann mit circa 3000 Thln. baar ein Compagnon sich betheiligen. Kaufmännische Bildung ist nicht unbedingt notwendig; auch könnte Interessent, sofern derselbe örtlich gebunden sein sollte, als stiller Theilhaber eintreten. Gefällige Offerten B. B. Weimar poste restante.

Ein anst. Mädchen, 32 J. alt, im Kochen u. weibl. Arbeiten erfahren, mit guten Attest, sucht unt. bescheid. Anspr. Stelle als Stütze d. Hausfrau od. als Wirthschafterin durch **Fr. Binneweiß.**

Eine anst. reinl. Köchin, die auch Hausarbeit mit übernimmt, sehr gut empfohlen, sucht Stelle durch **Frau Binneweiß**, **Barfüßerstr. 16.**

Mädchen für häusl. Arbeit, Kindermädchen, im Nähen geübt, aus achtb. Familie, Rutscher u. Kaufburschen weist nach **Fr. Binneweiß.**

Eine gewandte **Krischense** empfiehlt ihre Dienste geehrten Damen. Näheres bei **Herrn Ferd. Wiedero**, Markt- u. Bär-gassen-Ecke Nr. 1.

Ein Lehrling wird gesucht bei **Nöthling**, Buchbindermeister in Halle, **Zapfenstraße Nr. 5.**

Ein junger Mann, Sohn eines Gastwirths, sucht in einem größeren Hotel eine Stelle als Kellner. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Stellegesuch. Ein Mädchen aus anständiger Familie, im Material-Geschäft wie in Führung der Wirthschaft vollkommen routinirt, sucht zu Johannis Engagement. Gef. Anträge werden erbeten unter Adresse **F. A. Ch. poste rest. Artern.**

Gesunde Ammen von außerhalb suchen sofort, und recht ordentliche, mit guten Attesten versehene Mädchen suchen zum 1. Mai und 1. Juli Stellen durch **Fr. Kohlschreiber**, **Kapellengasse Nr. 5.**

Ein junger Mann in festem Alter, der doppelten Buchführung vollkommen mächtig, wünscht per 1. Juni in einem hiesigen Geschäft als Volontair Placement. Gefällige Adressen wird **Herr Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. die Güte haben unter Chiffre **E. A. 26.** entgegen zu nehmen.

Einige Commis.-Stellen (Materialisten) sind ehestens zu besetzen. Nur gut Empfohlene wollen sich unter Beifügung der Copie der Zeugnisse franco melden unter Chiffre „poste rest. A. B. B. Lindenau bei Leipzig.“

Eine Landwirthschafterin in gesetzten Jahren, in der feinen Küche sowie Molkerei praktisch erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung.

Werthe Adressen bittet man in der Buchhandlung des Herrn **Wabst** in **Delitzsch** unter Ziffer **L. M.** niederzulegen.

Eine **Hobelbank** ist zu verkaufen **Martinsgasse 8.**

11 Stück fette **Hammel** stehen zum Verkauf in **Steden Nr. 100.**

Ein gut erhaltener **Kohlenschuppen** ist sofort zum Abbruch zu verkaufen. Zu erfragen gr. **Ulrichsstraße Nr. 49.**

Zuckerrübensaamen.

Kaulen- und rother Rübensaamen, letzter eigener Erndte, in jeder Hinsicht vorzüglich bei **Friedrich Baumgärtner** in **Wis.**

Gute **Speise-Kartoffeln** einige 20 bis 30 Scheffel verkauft **Arndt** in **Lettin** bei **Halle.**

Gerichtlicher Ausverkauf.

Am Montag den 29. d. Mts. und den folgenden Tagen findet gr. Klaus-
straße Nr. 7 hiersebst die Fortsetzung des Ausverkaufs der zur **H. O.**
Zeising'schen Konkurs-Masse gehörigen, noch vorhandenen Siderolith-,
Porzellan- und Glaswaaren zu herabgesetzten Preisen statt.

Fr. Herm. Keil,

Verwalter der **H. O. Zeising'schen Konkurs-Masse.**

Zabel's Bade-Anstalt zum Fürstenthale in Halle a/S.,

mit eigener an **Brommagnesium** reicher Soolquelle, verabreicht im Sommer und Winter irisch-römische, Sool-, Mutterlangen-, Schwefel-, Malz-, Stahl-, Eisen- u. c. Bäder. Wohnungen für Badegäste, Restauration und Promenaden sind mit der Anstalt verbunden. Die diesjährige Sommeraison beginnt den 1. Mai.

Zur Besorgung roher Bleichwaaren für

Reine Natur-Rasenbleiche,

als: Leinwand, Handtucherzeuge, Servietten, Tischtücher, Taschentücher, Damast u. c., empfiehlt sich **L. Mehlmann,** großer Berlin 13.

Alle Arten weiße u. bunte Farben, trocken sowie in Del gerieben, schnell trocknenden braunen und gebleichten Leinölfirnis, weißes Siccativpulver aus süßigem Siccativ, Bernstein-, Copal-, Dammar-, Asphaltlack.

Kiensöl und Terpentinöl, sowie alle dazu gehörigen Vinsel empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Ueberzeugung macht wahr!

Meine durchgängig anerkannten Präparate zur unfehlbaren Vertilgung von **Matten** und **Mäusen** empfehle ich in Schachteln zu 15, 10 und 5 Sgr.
Bernh. Blossfeld, Morigswinger Nr. 8, (Neue Promenade).

Russische **Mottentinctur** von Dr. Geste in Astrachan in Russland, sehr berühmt, in Flaschen zu 10 und 5 Sgr.; sowie **Wanzen-tinctur**, ein sicheres Mittel, in Flaschen von 2 1/2 Sgr. bis 15 Sgr. bei

Bernh. Blossfeld.

Lungenschwindsucht

tödtet mehr Menschen, als die verbreitetste und mörderischste Epidemie. Dies ist statistisch erwiesen. Man vernachlässige daher auch selbst die leichtesten Brustaffectionen nicht und greife sofort zu dem am sichersten und schnellsten wirksamen, deshalb billigsten, auch überall in Deutschland, den österröschischen Staaten, der Schweiz zu habenden, von Kindern wie Erwachsenen gut vertragenen, vorzüglich wohl-schmeckenden, nota bene

ächten weißen Brust-Syrup

aus der Fabrik von
G. W. Mayer in Breslau.

Seit mehr denn 10 Jahren ist die Vortrefflichkeit dieses Hausmittels bei **Asthma, Heiserkeit, auch der langjährigsten, Keuchhusten, Katarrh, Entzündung und Schwindsucht des Kehlkopfes** und der **Luftröhre, Bluthusten, Lungenentzündung, Lungenschwindsucht** glänzend constatirt. Bei der lebensgefährlichen **Branne (Croup)** unterstützt sein Gebrauch wesentlich die ärztliche Behandlung, und selbst bei dem unheilbaren **Lungendampf (Lungenemphysem)** leistet es überaus gute Dienste, weil es dem Leidenden eine große Erleichterung verschafft.

Die Wirkungen des **Mayer'schen weißen Brust-Syrups** äußern sich vorzugsweise in der Schleimhaut der Athmungsorgane. Er wirkt reizmildernd, einhüllend, den Auswurf lösend und fördernd, befähigend, die Hustenanfälle vermindern, die übermäßige Schleim- und Eiterabsonderung in den Schleimhäuten der Athmungsorgane beschränkend, die Vernarbung bestehender Geschwüre in Kehlkopf, Luftröhre und Lungen begünstigend. Gleichzeitig übt er einen augenfällig wohlthätigen Einfluß auf die Ernährung aus, was bei Lungenkrankheiten von besonderer Wichtigkeit ist, da bekanntlich dieselben sich sehr rasch durch auf-fallende Ernährungsstörungen kund geben. Es ist nämlich durch die Forschungen der Chemie und Physiologie erwiesen, daß der Zucker im Blute in Kohlen-säure und Wasser verbrannt wird und dadurch als Respiration-mittel dient, d. h. es wird das Luftbedürfnis ein geringeres, was bei kranken Lungen von besonders heilsamem Einflusse ist. Auch trägt dieser Syrup vermöge seiner Bestandtheile wesentlich zur Auflösung und Verdaugung von Protein-körpern bei, indem der mäßige Zuckerantheil desselben im Magen in Milchsäure umgewandelt wird und dieselbe eine wichtige Rolle bei der Verdaugung spielt. Hieraus erklärt sich auch, warum Brustkranke bei längerem Gebrauche des Brustsyrups nebst dem, daß sich ihr Zustand besser, auch auffallend an Körperfülle zunehmen.

Indem der **Mayer'sche Brust-Syrup** den Keim im Kehlkopfe, den Hustenreiz und die Hustenanfälle beseitigt, wirkt er auch indirekt beruhigend. Kranke, welche durch die Hustenanfälle ihres Schlafes beraubt werden, finden nach mehrtäglichem Gebrauche dieses Syrops ihren Schlaf wieder. Es ist daher begreiflich, daß selbe, wenn sie nach langer Zeit sich wieder eines erquickenden Schlafes erfreuen, sich bedeutend körperlich und geistig gestärkt fühlen müssen und dadurch ihre rasche Wiedergenesung wesentlich befördert wird.

In Originalflaschen mit Gebrauchsanweisung à 2 Zhr., 1 Zhr., 15 Sgr. und 8 Sgr.
A. Rentze, Schmeerstr. 36.

Sonnabend früh frischen Seedorsch, frische Erfurter Brunnenkresse, frischen Waldmeister, sowie täglich frischen Maitrank à Flasche 10 und 7 1/2 Sgr. bei
C. H. Wiebach.

Einkauf von Knochen, Hornabfall, w. u. gr. Glasbrocken, Schmelz- u. Gusseisen, alle sonst. Metalle, Lumpen etc. zu den höchsten Preisen bei Mann & Söhne. Abnahme: im alten Geschäfte a. d. Saale u. Delitzsch. Str. 7 a. M.-L. Bahnhof; ganze Fuhrn a. d. Centesimal-Waage empfangen. Zahlung: Kasse.
2 Wispol Zwiebelkartoffeln zum Saamen verkauft Jägerplatz 4.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Pernanische Pötel-Pillen

heben nachhaltend männliche Geschlechtschwäche jeden Alters. Briefe franco.
Specialarzt **Dr. A. G. Heim, Nürnberg.**

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane. Auch finden diese Kranken Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt.
Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Sumpf-Symphe,

direkt von Kühlen, f. 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Wittin, pract. Arzt.**

Ein gut gehaltenes Pianoforte steht für 35 Rthl. zu verkaufen Brüderstraße 14, 3 Treppen.

Charakteristische Darstellung klassischer Dramen im Vortrag.

Der durch seine mannichfache literarische Thätigkeit bekannte **Dr. Zimmermann**, Dramaturg aus Berlin, hat sich mit Unterzeichnetem zur Mitwirkung in den am Sonntag und Dienstag stattfindenden Vorträgen im Saale des Kronprinzen vereinigt, worauf wir ein hochgeehrtes Publikum besonders aufmerksam zu machen nicht verläumen wollen.

Sonntag d. 28. April 1867: „**Torquato Tasso**“, dramatisches Gedicht in 5 Akten v. Göthe. Dienstag d. 30. April 1867: „**Tarandot, Prinzessin von China**“, tragikomisches Märchen in 5 Akten v. Schiller.

Eintrittskarten sind nur heute Sonnabend von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr in der Buchhandlung der Herren **Schrödel & Ziemon** zu folgenden Preisen zu haben:

Ein numeriertes Plaz zu 2 Vorstellungen	1	20 Sgr.
Ein nicht numeriertes	1	15 Sgr.
Ein numeriertes	1	10 Sgr.
Ein nicht numeriertes	1	5 Sgr.

Familienbillets, zu 4 Personen gültig, 25 Sgr.
Eintrittskarten für Lehrer und Schüler sind in der Waisenhausbuchhandlung und für junge Kaufleute im Vereinslokal zu haben.
J. A. Gustaf Müller, Königl. Hofkapellmeister.

Schlettau.

Sonntag den 28. d. Mts. ladet zum **Tanz-Bergnügen** freundlichst ein
Peter, Gastwirth.

Ein grauschwarzer Pudel, halb geschoren, ist zugelaufen große Steinstraße Nr. 26.

Ein Schwarzer Schäferhund mittler Größe, gelben Backen, gelben Füßen, langes Haar, mit Halsband versehen, ist den 22. April mit entlaufen u. gegen Erstattung der Futterkosten abzugeben im **Schäfer Friedrich Kolbe** in Schönowitz.

Ein Steuerbuch am 24. d. Mts. verloren gegangen. Abzugeben in **Rockendorf Nr. 7.**

Familien Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied nach längerem Leiden unsere gute Tochter und Pfl egtochter **Pauline Dornbusch** in ihrem 20. Lebensjahre.

Wir fühlen uns von Herzen gedrungen, unsern innigen Dank auszusprechen für die Theilnehmung, welche unserer guten Tochter am Begräbnistage zu Theil geworden ist. Insbesondere sagen wir dem Herrn Pastor **Weber** und Cantor **Ehiele** aus Braunschweig für die trostreichen Worte und erhebenden Gesänge unsern besten Dank.

Dank allen denjenigen, die ihren Sarg mit Kränzen und Kronen schmückten und ihre letzte Hülle zur Erde bestatteten.

Inwenden und Burp, d. 24. April 1867. Die tiefbetrübteten Hinterbliebenen.
Chr. Eichtenstein und Frau als Eltern.
Fr. Kohl als Onkel.

Hallische Zeitung

im G. Schweifke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 98.

Halle, Sonnabend den 27. April
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Zur Tages-Situation.

Nachdem wir schon in unserer gestrigen zweiten Beilage über eine günstigere Haltung der Berliner Börse (s. die Cours-Telegramme) berichtet konnten, sind auch heute zum Theil etwas friedlicher lautende Nachrichten zu registriren. An der Spitze derselben steht folgende telegraphische Meldung:

Paris, d. 25. April. Der „Constitutionnel“ enthält einen von Paul Limayrac unterzeichneten Artikel bezüglich Luxemburgs, in welchem es heißt: „Frankreich wünsche nicht den Krieg; die Politik Frankreichs sei eine Politik des Friedens und der Versöhnlichkeit. Frankreich erhoffe, Preußen werde nach seiner Vergrößerung für Nachbarrecht und Nachbarinteressen Mäßigung und Rücksicht zeigen. Die französische Regierung habe in einer, Frankreichs Interessen und den Wünschen der Bevölkerung entsprechenden Lösung stets nur ein Pfand dauernden Friedens erblickt, und glaube niemals, daß Preußen ein Interesse habe an der Erhaltung einer Garnison in einem unabhängigen Lande und Deutschland dieselben Rechte und Gemeinschaftlichkeit des Ursprungs mit einem kleinen Lande reivindiciren könne, dessen Bevölkerung nach dem Eingeständnisse des Grafen v. Bismarck tiefen Widerwillen gegen Deutschland habe, und enthusiastisch seine Wiedervereinigung mit Frankreich votiren würde, wenn seine Befragung beliebt würde. Auch heute suche Frankreich nicht aus der vorliegenden Frage einen Krieg hervorgehen zu lassen; es habe keinen Ehrgeiz und stelle jeden Anspruch bei Seite. Die Frage sei für Frankreich eine europäische geworden. Selbst in dieser neuen Phase trete Frankreich zur Seite, um eine Friedensaction nicht zu hindern und die Eigensiebe nicht zu engagiren. Ohne den Krieg zu fürchten, wenn derselbe, was Gott verhüte, ungerechter Weise provocirt werde, wolle Frankreich den Frieden und lege Werth darauf, daß über seine Absichten kein Zweifel obwalte.“

Was nun aber die Vermittlungsvorschläge betrifft, so äußert die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ auch in ihrer letzten Nummer wiederholt: „Bathäische Mittheilungen über den gegenwärtigen Stand der luxemburger Frage zu machen, sind wir auch heute nicht in der Lage. Die „Times“ meldet zwar, daß England gleichzeitig mit Rußland dem preussischen Cabinet Eröffnungen wegen einer friedlichen Lösung gemacht habe, doch ist uns über die Natur dieser Eröffnungen bisher ebenso wenig bekannt, wie über den Inhalt des österreichischen Vermittlungsvorschlags, der nach den Versicherungen Wiener Blätter hier gleichfalls bereits übergeben sein soll.“

Daneben lesen wir in der neuesten „Spener'schen Zeitung“ folgenden Artikel:

„Die Lage hat sich seit gestern nicht verändert. Nach den heutigen Nachrichten scheinen die Unterzeichner der Verträge von 1839 noch zu keiner übereinstimmenden Haltung in der luxemburger Frage gekommen zu sein. Die über die Absichten derselben in den Blättern enthaltenen Angaben sind daher wohl größtentheils Vermuthungen. Daß Luxemburg mit zu dem großen Vertheidigungs-System gehört, welches zum Schutze Deutschlands 1815 gegen Frankreich errichtet wurde, wird den Höfen in London, Wien und St. Petersburg nicht entgehen. Wollen sie den Frieden bewahren, so liegt das in ihrer Hand. Wenn sie erklären, die Neutralität Luxemburgs mit bewaffneter Hand schützen zu wollen, so hätte das preussische Besatzungsrecht darin seinen Ersatz gefunden und die Zurückziehung der preussischen Truppen hätte alsdann andere Motive als die Erfüllung französischer Forderungen.“

Auf eine Mittheilung der preussischen Regierung über die Tagesfrage, welche bei Gelegenheit der Eröffnung des Landtages vielfach erwartet wurde, kann übrigens nicht gerechnet werden, da die „Nord-



drücklich sagt:
die Erwartung,
theilung der
würde sich wohl
daß der Land-
zu dem ganz
tischen Bundes-
ht in der Lage
Es steht daher
al vom Grafen
ürste, nur auf
Telegramme ein-
des gefehgeben-
nachgehucht,
nheit, einbrin-
situation über-
as die Schritte
stand, obgleich
österreichs und
Stockholm er-

ng stattfindende
n Marie von
u, Dr. Förster,
Das diploma-
ie Generalität,
he erster Klasse
um 2 1/2 Uhr
1/2 Uhr und die
wischen gegen 3 Uhr in der St. Hedwigskirche ein, werden
von dem Fürstbischof von Breslau und der Geistlichkeit im Haupt-Portale empfangen und an die Stufen des Hoch-Altars geleitet, woselbst Allerhöchstdieselben rechts am Altare Platz nehmen. Hierauf erscheint der König der Belgier mit dem durchlauchtigsten Bräutigam und gleich darauf folgen der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern mit der Prinzessin Braut. Der Trauungsact beginnt mit einer Anrede, während welcher die hohen Herrschaften sich niederlassen, nach derselben sich aber wieder erheben und der Feierlichkeit bis zum Schlusse stehend beiwohnen. In dem Augenblicke, wo das Fürstliche Brautpaar die Ringe wechselt, ertönen die Glocken der St. Hedwigskirche und werden dreimal 12 Kanonenschüsse abgefeuert. — Nach dem Tedeum empfängt das Brautpaar knieend den Segen. Hierauf begeben sich die hohen Herrschaften zum Galadiner ins Schloß. Zu dem Diner sind außer den Hofstaaten die Fürstlichen Personen, der Fürstbischof von Breslau, die Generalität, die Minister ic. geladen. — Am Freitag Vormittag 10 1/2 Uhr ist für die K. Belgische Familie und die Hohenzollernschen Herrschaften in der St. Hedwigskirche Kirchgang und nach demselben macht das neuvermählte Paar eine Visitenfahrt. Um 2 1/2 Uhr ist im Kgl. Palais Dejeuner dinatoire und Abends 7 Uhr werden der König der Belgier und die Neuvermählten in der Bildergalerie das diplomatische Corps empfangen und darauf im Rittersaale ic. eine Cour der Fürstlichen Personen, der Generalität, der Minister ic. annehmen. Hierauf zu Ehren der Belgischen Herrschaften Concert im Weißen Saale und alsdann Souper in der neuen Galerie. — Am 27. werden die Belgischen und Hohenzollernschen Herrschaften nach Düsseldorf abreisen, woselbst ein festlicher Empfang vorbereitet ist.